Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 484. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 16. October 1874.

Deutschland.

Berlin, 15. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat Sr. Hoheit dem Prinzen Eduard von Weimar, Herzog zu Sachsen, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Ober-Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, Freiherrn von und zu Gemmingen, den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse; dem Königlich würtembergischen Wirklichen Geheimen Kriegs-Rath Mand, Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, sowie dem Thierarzt Trapp und dem Waschpritschenbesitzer Heinrich Hecré, beide zu Straßburg i. E., die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Kaiserlich russischen Capitän zur See 1. Klasse, Nasimoff, Commandanten der Corvette „Vitiaz", und dem Kaiserlich österreichischen Major von Némethy, Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Se. Maj. der König hat den Gymnasial-Directer Dr. Wilhelm Kayser zu Beuthen in Oberschlesien zum Director des Gymnasiums in Sagan und den Gymnasial-Director Dr. Paehler in Montabaur zum Director des Gymnasiums in Wiesbaden ernannt.

Der Haupt-Steueramts-Assistent Lampes ist zum Cassirer und der Civil-Supernumerar Stolzenhayn zum Buchhalter bei der Münze in Frankfurt a. M. ernannt worden. — Der Gymnasial-Director Dr. Waldeyer zu Leobschütz ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Bonn und der ordentliche Lehrer Dr. Maur am Gymnasium zu Coblenz als Oberlehrer an das Gymnasium in Düren versetzt worden. Ferner sind der Rector Hetzel in Limburg als Oberlehrer an das Gymnasium zu Dillenburg, der Collaborator Ernst Ramdohr vom Lyceum I. in Hannover als Oberlehrer an das Gymnasium zu Attendorn, der Gymnasiallehrer Dr. Herrmann Genz in Sorau als Oberlehrer an das Gymnasium zu Hamm und der Oberlehrer Dr. Weck vom Gymnasium zu Ratibor in eine Oberlehrerstelle der Realschule zu Reichenbach in Schlesien berufen worden. Am katholischen Schullehrer-Seminar zu Ober-Glogau ist der Lehrer Borkert zu Emanuels-Segen als Hülfslehrer angestellt worden.

Berlin, 15. Oct. [Se. Majestät der Kaiser und König] gedenken Sich, wie bereits gemeldet, am 21. d. M. nach Ludwigslust zu begeben. Die Abreise erfolgt Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten vom Hamburger Bahnhofe und die Ankunft in Ludwigslust Abends 7 Uhr 40 Minuten. Am Donnerstag und Freitag betheiligen Se. Majestät sich an den in Aussicht genommenen Jagden. Die Abreise von Ludwigslust erfolgt Sonnabend Vormittag 9 Uhr und die Ankunft in Berlin Mittags 12 Uhr 20 Min. Empfang und Begleitung findet auf dieser Reise nicht statt. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 15. October. [Das landwirthschaftliche Ministerium. — Vom Bundesrath. — Die französische Politik in Spanien.] Die „Kreuzzeitung" meldete gestern, daß die Besetzung der neuen Directorstelle im landwirthschaftlichen Ministerium für's erste nicht erfolgen werde. Diese Nachricht ist eigentlich so zu verstehen, daß der neue landwirthschaftliche Minister sich erst in allen Zweigen seines Departements selbst zu orientiren gedenkt, ehe er mit ganzer Sachkenntniß eine Wahl zu treffen im Stande ist, was aber wohl bei dem Eifer, mit dem er sich seiner Aufgabe widmet, nicht lange dauern wird. — Das Reichskanzleramt hat dem Bundesrath Mittheilungen gemacht über Aenderungen, welche bei der bevorstehenden Einführung der Reichsmark-Rechnung hinsichtlich verschiedener Postgebühren und des Postversendungsverkehrs nothwendig oder wünschenswerth sind. — Der Bundesrath hat heut Sitzung, in welcher unter Anderem die Vereinbarung wegen der neuen Diöcesangrenzen von Straßburg und Metz und die Einführung eines einheitlichen Zeichens für Mark zur Mittheilung gelangen wird. Ferner ein Antrag der betreffenden Ausschüsse (6. und 7. Ausschuß) bezüglich der Liquidation über die aus der französischen Kriegskassen-Entschädigung gemeinsam zu bestreitenden Ausgaben. — Endlich der mündliche Bericht der betreffenden Ausschüsse über den Entwurf eines Gesetzes zur Einführung des Münzgesetzes in Elsaß-Lothringen. — Die französische Presse ist jetzt in höchst gereizter Stimmung gegen Deutschland, an welchem sie ihren Aerger über die Erfahrungen ausläßt, welche die französische Politik im Auslande in letzter Zeit in nicht gerade erfreulicher Weise gemacht hat. Allerdings muß man zugeben, daß der Ausgang des Krieges mit Deutschland Frankreich in die Lage gebracht hat, daß es in Spanien sich solche Lectionen ertheilen lassen muß, und umgekehrt ist natürlich richtig, daß ohne Fürst Bismarck's Auftreten in der spanischen Angelegenheit Spanien nicht so gegen Frankreich hätte vorgehen können. Aber diesem Schritte Bismarcks hatte sich ja Frankreich angeschlossen und seine Sache allein ist es, wenn es damals die Consequenzen dieses Schrittes nicht gesehen. Um aber an Deutschland doch etwas herauszufinden, worüber die Presse herfallen kann, wird das Allerfernstliegende herausgesucht, u. A. das Gesetz über den Landsturm. Es sei dies ein Beweis von kriegerischen Tendenzen u. s. w. Hier aber tritt wieder die Unkenntniß der französischen Presse zu Tage, die nicht weiß, daß die Regelung des Landsturms einfach eine Consequenz der bisherigen Militärgesetzgebung ist und also weiter keine kriegerische Tendenz bekundet. Die Franzosen nun belehren zu wollen, haben wir längst aufgegeben; man kann daher nur wünschen, daß die Besorgniß wegen dieses Gesetzes die Kriegslust in Frankreich etwas mildere.

= **Berlin**, 15. October. [Die Reichsmarkrechnung und die Post-Portos.] Die Einführung der Reichsmarkrechnung in dem größten Theile des Reichspostgebiets am 1. Januar 1875 erheischt die gleichzeitige Aenderung verschiedener Postgebühren. Damit sollen zugleich andere wünschenswerthe Modifikationen im Postsendungsverkehre zur Ausführung kommen, welche u. A. auch durch den am 9. d. M. zu Bern unterzeichneten Postvereins-Vertrag bedingt werden. Die Vorlegung desselben zur Genehmigung an den Bundesrath ist für die allernächste Zeit bereits angekündigt worden. Der Entwurf auf Abänderung der Tarifbestimmungen zum § 43 des Postreglements vom 30. November 1871 hat folgenden Wortlaut: §. 1. Die Gebühr für Postkarten beträgt ohne Unterschied der Entfernung 5 Markpfennig für jede Postkarte, für Postkarten mit bezahlter Rückantwort werden 10 Markpfennig erhoben. Unzureichend frankirte Postkarten, deren sofortige Rückgabe an den Einlieferer nicht möglich ist, werden wie unzureichend frankirte gewöhnliche Briefe behandelt. Bei der Verwendung von Postkarten zu Formularen von Drucksachen, beträgt das Porto 3 Markpfennige. § II. Das Porto für Drucksachen, welche unter der Adresse bestimmter Empfänger zur Post gegeben werden, beträgt auf alle Entfernungen bis 50 Gramm einschl. 3 Markpf. über 50 Gramm bis 250 Gramm 10 Markpf., von 250—500 Gramm 20 Markpf., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm einschließlich 30 Markpf. Dies Porto kommt für Drucksachen unter Band (Streif- oder Kreuzbandsendungen) oder unter Verschnürung, ferner für Drucksachen, welche in einfacher Art zusammengefaltet und mit Adressen versehen, endlich für solche gedruckte Mittheilungen aller Art zur Anwendung, welche in Form offener Karten an bestimmte Empfänger versandt werden. Für reglementswidrig versendete und unzureichend frankirte Drucksachen im Gewicht bis zu 1 Kilogramm ist das volle tarifmäßige Porto für unfrankirte Briefe event. unter Anrechnung der verwendeten Postwerthzeichen zu entrichten. Das Porto für Drucksachen, welche reglementsmäßig als extraordinäre Beilagen der durch die Post debitirten Zeitungen und Zeitschriften zur Einlieferung gelangen, beträgt für jedes einzelne Beilage-Exemplar ¼ Mkpf. Ein bei Berechnung des Gesammtbetrages sich ergebender Bruchtheil einer Mark wird nöthigenfalls auf eine durch 5 theilbare Pfennigsumme aufwärts abgerundet. — § III. Für Waarenproben (Waarenmuster), welche entweder für sich allein oder mit gedruckten Sachen versandt werden, beträgt das Porto ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts 10 Mkpf. Das Gewicht der einzelnen Sendung darf 250 Gr. nicht übersteigen. Für reglementswidrige, unzureichend frankirte Waarenproben-Sendungen ist das volle tarifmäßige Porto für unfrankirte Briefe event. unter Anrechnung der verwendeten Postwerthzeichen zu entrichten. § V. Die Gebühr für Zahlungen mittelst Postanweisungen beträgt bis 100 Mark 20 Markpfennige, über 100—200 Mark 30 Mkpf., über 200—300 Mark 40 Mkpf., ohne Unterschied der Entfernung. Für die bei der Abgabe-Postanstalt eingelieferten Postanweisuugen bis zum Betrage von 300 Mark einschließlich kommt sowohl im Falle der Bestellung durch die Orts- oder Landbriefträger, als auch im Falle der Abholung, ohne Rücksicht darauf, ob der Geldbetrag dem Adressaten mit überbracht wird, der Satz von 20 Mkpf. in Anwendung. § VII. Für Vorschußsendungen ist, außer dem Porto, bezw. der tarifmäßigen Versicherungsgebühr, eine Postvorschußgebühr zu entrichten und zwar für jede Mark oder den Theil einer Mark 2 Markpf., mindestens aber 10 Mkpf. Als Vorschußportogebühr wird erhoben: a. für Vorschußbriefe (Postkarten, Drucksachen, Waarenproben) ohne Gewichtsunterschied auf Entfernungen bis 10 geographische Meilen einschließlich 20 Mkpf., auf alle weiteren Entfernungen 40 Markpf. Für unfrankirte Postvorschußbriefe wird ein Portozuschlag von 10 Markpfg. erhoben. Bei portopflichtigen Dienstsachen findet dieser Zuschlag nicht statt; b. für Vorschußpackete das gesetzliche Packetporto." Das finanzielle Gesammtresultat aus diesen Taxveränderungen stellt sich wie folgt: Mindereinnahme von den Drucksachen 40,000 Thlr., von den Postanweisungen 95,000 Thlr., zusammen 135,000 Thlr. Mehreinnahme von den extraordinären Zeitungsbeilagen 700 Thlr., von den Waarenproben 12,500 Thlr., von der Postvorschußgebühr 25,000 Thlr., wodurch sich die Mindereinnahme reducirt auf 96,000 Thlr., wenn man von jeder Verkehrsvermehrung absieht, die indessen bei Drucksachen und Postanweisungen sicher ist. Dem Ausfalle steht indessen eine Mehreinnahme von 130,000 Thlr. gegenüber, die sich dadurch ergiebt, daß mit der Einführung der Reichsmarkrechnung das Briefporto von 1 Sgr. bezw. 10 Markpf. ꝛc. auch in den Gebieten der Guldenwährung zur Erhebung gelangen wird.

[Dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck] ist nachträglich eine Adresse der „Südaustralischen Protestantenassociation" durch ihren Secretär, Herrn John Griffiths, d. d. Adelaide, 13. August, zugegangen, in welcher Se. Durchlaucht zu dem Mißlingen des Kullmannschen Attentats in theilnehmenden Worten beglückwünscht wird.

[Die „Spenersche Zeitung"] zeigt ihren Abonnenten an, daß sie mit dem 31. October d. J. durch Kauf in den Besitz der „National-Zeitung" übergeht. Die Abonnenten erhalten nach den mit der letzteren getroffenen Vereinbarungen vom 1. November cr. ab und bis zum Schlusse dieses Quartals an Stelle der „Spenerschen Zeitung" die „National-Zeitung" zugesandt. Diejenigen Abonnenten, welche mit diesem Arrangement nicht einverstanden sein sollten, werden ersucht, bei den betreffenden Postämtern ꝛc. gegen Rückgabe der Quittung die Abonnementsrate per November und December zurückzuerheben.

D. R. C. [Gebetsvereine und dergleichen.] Von sonst in diesen Dingen stets gut unterrichteter Seite geht uns folgende Mittheilung zu, die, wenn wahr, allerdings höchst beachtenswerth sein dürfte. Man schreibt uns nämlich: „Die Zeitungen haben jüngst einen — allerdings nur durch Indiscretion in die Oeffentlichkeit gelangten Erlaß der Ministerien des Cultus und des Innern mitgetheilt, welcher gegen die Herz Jesu-Sodalitäten und Erzbruderschaften gerichtet ist und die Aufmerksamkeit der Behörden auf diese Vereine lenkt, welche nicht blos Gebetsvereine, sondern wie nachgewiesen wird, weit verzweigte agitatorische Vereine mit complicirten, sehr geschickten Organisationen sind. Dasselbe kann in noch höherem Grade von dem weitverzweigten Verein Gebets-Apostolat gelten, dessen Hauptsitz in Puy (in Frankreich) und dessen Generaldirector der berühmte französische Jesuit P. H. Ramière ist. Für das ganze deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn besteht ein besonderes Directorium in Innsbruck und fungirt als Director der Jesuit P. Josef v. Malfatti, also ein Ausländer und Mitglied des für Deutschland verpönten Jesuiten-Ordens. Dieser redigirt nicht nur das Vereinsorgan der „Sendboten des göttlichen Herzens", sondern giebt auch die Parole für jeden Monat aus, einen gedruckten Zettel mit den Gebetsmeinungen für den Monat, welcher an alle Orte und Pfarreien, wo der Gebets-Apostolat besteht, in Hunderttausenden von Exemplaren versendet wird, um die Gemeinschaftlichkeit des Denkens, Lebens und Fühlens unter allen Mitgliedern aufrecht zu erhalten. In Preußen allein soll sich die Zahl der Vereinsmitglieder auf nahezu 2 Millionen belaufen. (!) Vor uns liegt die vorletzte Monatsparole, welche die Gebets-Intentionen für den Monat September enthält. Als Hauptgebets-Meinung wurden die „Arbeiter-Vereine" für den Monat September empfohlen. Lesen wir die Gebets-Meinungen für die einzelnen Tage durch, so finden wir unter Anderen für den 1. September: die Ausbreitung des Gebets-Apostolats, das Gedeihen mehrerer Zeitschriften, für den 2.: die Kirche in Ungarn; für den 3. die Freiburger Erzbischofswahl; für den 5. die verfolgten Bischöfe und Priester; für den 6. die Kirche in Spanien und einen hohen katholischen Herrn dort (Don Carlos); für den 7. die österreichische Kaiserliche Familie; für den 8. der Kaiser von Oesterreich; für den 13. derselbe abermals; für den 16. die Kirche in Preußen eine Bekehrung ꝛc. — Das Monats-Vereins-Gebet lautet also: Aufopferungsgebet. Göttliches Herz Jesu! in Vereinigung mit dem unbefleckten Herzen Mariä opfern wir dir auf alle Gebete, Handlungen und Leiden des heutigen Tages in jener Meinung, in der du unabläßig betest und dich auf unsern Altären opferst, zumal für die h. Kirche, für unsern heil. Vater den Papst und für alle Anliegen der Vorsteher und Mitglieder des Apostolats. Insbesondere opfern wir dir sie auf für jene edelmüthigen Christen, die sich der Förderung des wahren, zeitlichen und ewigen Wohles der arbeitenden Klasse geweiht. O Jesu! Der du selbst im Hause von Nazareth so lange und mühevoll gearbeitet und dadurch die Arbeit geadelt und die Arbeiter gelehrt hast, wie sie ihr mühevolles Tagewerk heiligen und für die Ewigkeit verdienstlich machen sollen, unterstütze mit deiner götlichen Gnade diejenigen, die deinem Vorbilde folgend sich der Arbeiter annehmen, auf daß sie deinem Herzen diejenigen zuführen, deren Mühen und Verdemüthigungen du getheilt und so hoch geehrt hast. Amen! — Neu beigetreten sind dem Gebets-Apostolat nach dem vorletzten Ausweis folgende Pfarreien: die Pfarren Göschweiler in der Erzdiöcese Freiburg, Michaels-Neukirchen, Moosbach und Niedermotzing in der Regensburger Diöcese, der dritte Orden des h. Franciscus zu Bergerhof bei Wildberger Hütte in der Erzdiöcese Köln; die Pfarre Ottweiler, Diöcese Trier, die Pfarre Gundheim in der Diöcese Mainz u. a. m.

Schrimm, 14. October. [Verurtheilung.] Heute wurde vor dem hiesigen Kreisgericht die Sache gegen die Xions'er Tumultanten in öffentlicher Sitzung verhandelt. Auf der Anklagebank saßen 8 verhaftete Angeklagte ein neunter Angeklagter war in Folge Vorladung erschienen. Für den Hauptangeklagten Siejak aus Brzustownia meldete sich Herr Rechtsanwalt Karpinski von hier als Vertheidiger. Die Anklage beschuldigte sämmtlich 9 Angeklagte, daß sie am 30. August d. J. — zu derselben Zeit als der neu ernannte Propst Kubaczek sein geistliches Amt antreten und den ersten Gottesdienst abhalten wollte, aus der Kirche in Xions Lichte, Fahnen, Bilder ꝛc. unter großem Lärm und Verhöhnung des Propstes Kubeczak herausgetragen, dadurch aber den Gottesdienst gestört und sich gegen § 167 St.-G.-B. vergangen haben. Durch die Beweisaufnahme wurde Siejak am meisten belastet, denn während der Probst Kubeczak in der Sakristei war und die übrigen in der Kirche versammelten Gemeindemitglieder auf dem eingenommenen Platze verblieben, schritt Siejak auf den großen Altar zu, knieete vor demselben nieder und nahm sodann von den dort stehenden Leuchtern 6 Lichte herab, ergriff einen auf dem Altare stehenden Kelch und wollte sich damit entfernen. Der Probst Kubeczak, welcher inzwischen aus der Sakristei herausgetreten war, wollte den Siejak an der Wegnahme dieser Sachen verhindern, wurde aber von Siejak zur Seite gedrängt. Das Benehmen des Siejak schien das Zeichen zum Ausräumen der Kirche zu sein, denn gleich nach ihm ergriffen die übrigen Angeklagten verschiedene Geräthe und trugen dieselben zur Kirche hinaus. Der Herr Vertheidiger bestritt zunächst, daß Kubeczak rite angestellter Probst sei, nahm als notorisch bekannt an, daß der Decan aus Jarocin am 29. August das sanctissimum aus der Xions'er Kirche entfernt habe und behauptete, daß ohne dieses Gottesdienst gar nicht abgehalten werden könne, daß ferner der Probst Kubeczak an jenem Tage gar nicht in Amtstracht gewesen und legte das Hauptgewicht darauf, daß an dem in Rede stehenden Sonntage der Gottesdienst nicht eingeläutet worden, ohne das Einläuten aber ein öffentlicher, katholischer Gottesdienst gar nicht denkbar sei. Der Herr Staatsanwalt widerlegte die einzelnen Punkte, und bemerkte, daß er ebenso, wie der Herr Vertheidiger, Katholik sei, daß er sich aber sehr wohl Gottesdienst ohne sanctissimum und ohne Glockengeläut denken könne. Das sanctissimum würde, wenn solches wirklich unentbehrlich, durch Weihung einer Hostie sehr bald hergestellt worden sein; das Glockengeläut aber gehöre zum Gottesdienste nicht unbedingt; dies gehe schon daraus hervor, daß in der Charwoche am Freitage und Sonnabende, an welchen Tagen der katholische Gottesdienst doch eigentlich gar nicht aufhöre, überhaupt nicht geläutet werde und beantragte Gefängnißstrafen von sechs Wochen bis sechs Monaten. Der Gerichtshof erkannte gegen Siejak auf 3 Monate, gegen die Uebrigen auf 14 Tage bis 2 Monat Gefängniß, sprach den geladenen Angeklagten frei und beschloß, fünf der verhafteten Angeklagten bis auf Weiteres zu entlassen, die übrigen drei Angeklagten aber weiter in Haft zu behalten. (P. Z.)

Paderborn, 12. Octbr. [Bischof Martin und Oberpräsident von Kühlwetter.] Die „Köln. Volksztg." berichtet: Die Leser werden sich erinnern, daß der Bischof von Paderborn in seinem Antwortschreiben auf die Aufforderung des Oberpräsidenten v. Kühlwetter zur Niederlegung seines bischöflichen Amtes auf eine im „Archiv für katholisches Kirchenrecht" von einem namhaften Juristen veröffentlichte sehr gründliche Abhandlung über die Angelegenheit des Caplans Mönnikes in Lippspringe hinwies und dem Oberpräsidenten zur nachträglichen Kenntnißnahme ein Exemplar dieser Abhandlung zusandte. Wenige Tage nachher hat der Oberpräsident diese Abhandlung ohne weitere Bemerkung zurückgesandt. Der Bischof glaubte, schreibt das „Westf. Volksblatt", sich dadurch nicht beirren lassen zu dürfen und hat deshalb die genannte Abhandlung zum zweiten Male dem Oberpräsidenten eingesandt. „Ich habe", sagt der Bischof in dem Begleitschreiben vom 30. September, „diese Abhandlung zur Abwehr eines mich tief kränkenden Vorwurfes meinem Schreiben vom 15. c. als Anlage beigefügt, und so lange jener Vorwurf, daß ich das öffentliche Rechtsbewußtsein auf's Schwerste verletzt, nicht aus den Acten verschwindet, glaube ich verlangen zu dürfen, daß auch die zu meiner Vertheidigung dienende und von mir vorgelegte Abhandlung zu den Acten gebracht werde. In dieser Abhandlung ist überzeugend nachgewiesen, daß das Erkenntniß des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten in Sachen des Mönnikes selbst vom Standpunkte der Maigesetze aus nach allen Seiten mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch steht".

Geldern, 12. Octbr. [Zur Ausführung der Kirchengesetze] schreibt die ultramontane „Köln. Volksztg.: Im September wurde dem hiesigen Neopresbyter Herrn Frantzen kraft Verfügung der Regierung zu Düsseldorf das Messelesen in Gegenwart von Gläubigen verboten. Ein hierauf bezügliches Rescript der nämlichen Regierung lautet, der „Niederrhein. Volksztg." zufolge, seinem sachlichen Inhalte nach:

„Düsseldorf, 23. September 1874. Auf Ihren Randbericht vom 21. d. Mts., betreffend das öffentliche Messelesen nicht angestellter Geistlichen, erwidern wir Ihnen, daß das öffentliche Messelesen solcher Geistlichen unter das Gesetz vom 11. Mai 1873 fällt, Privatmessen jedoch gestattet sind. Als eine öffentliche Messe ist jene zu betrachten, zu der Jeder Zutritt hat. Hingegen darf aus dem Gegensatz des öffentlichen Messelesens zu . . . . in unserer Verfügung vom 9. d. Mts. nicht gefolgert werden, als ob es zu einem „öffentlichen Messelesen" einer bestimmten Stunde, des Einladens der Gläubigen durch ein Zeichen mit der Glocke oder auf andere Weise bedürfe; es erhellt vielmehr, daß in jener Verfügung „Privat"-(Messelesen) für gleichbedeutend zu erachten ist mit (Messelesen) „ohne Anwesenheit Andächtiger", überhaupt für Messelesen, in so fern dadurch nicht eine cura animarum ausgeübt wird. Dem Neopresbyter Frantzen ist unter Hinweis hierauf das Celebriren in Gegenwart von Gläubigen zu untersagen und ist gegen ihn im Widersetzungsfalle sofort gerichtlich vorzugehen. . . . Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. Junker."

Nun hat derselbe Herr Frantzen, wie die „Niederrh. Volksztg." bestimmt weiß, noch diesen Sommer im königlichen Schlosse zu Münster vor dem Oberpräsidenten von Kühlwetter Messe gelesen. Auch hatten, wenn das Crefelder Blatt nicht sehr irrt, dabei andere Katholiken Zutritt. Ist nun Herr von Kühlwetter kein Andächtiger oder Gläubiger, oder verbietet das Gesetz vom 11. Mai 1873 im Regierungsbezirk Düsseldorf, was es in Münster erlaubt?

† **Dresden**, 15. October. [Die neuen Verwaltungs-Gesetze in Wirksamkeit. — Commissarische Verwaltung im Schönburg'schen. — Das neue Landes-Consistorium.] Die Amtsblätter der Kreisstädte enthalten am heutigen Tage Ansprachen der neuen Kreishauptleute, welche Bezug auf die nunmehr in Wirksamkeit getretene Umgestaltung unseres Verwaltungs-Gemeinde- und Volksschulwesens nehmen. Die Behörden wenden sich an die Bevölkerung, machen sie auf die ihr wachsamen neuen Rechte und Pflichten aufmerksam und erbitten sich gewissermaßen deren Mitwirkung zur

segensreichen Durchführung der Gesetze. Und segensreich dürfte sich deren Einfluß in Kreis, Bezirk und Gemeinde gestalten, wenn sich die Wählerschaft recht durchdrungen von der Nothwendigkeit der Benutzung und des Ausbaues der neuen freiheitlichen Errungenschaften erweist, denn sonst steht nur zu sehr zu befürchten, daß es bei der neuen Form ohne Durchdringung eines neuen Geistes verbleibt. An gar vielen Orten ist der bisherige Amtshauptmann in Wirksamkeit verblieben und macht sich an denselben kein liberales Gegengewicht geltend, so wird der Einfluß desselben bei den Wahlen deutlich genug hervortreten. Mit großem Geschick wird im „Dresdner Journal" die Bedeutung der neuen Gesetze besprochen und man darf bei dem Ernste, welcher den Minister des Innern, Herrn v. Nostitz-Wallwitz, charakterisirt, annehmen, daß es ihm auch voller Ernst mit der Durchführung der hervorgehobenen Selbstverwaltung ist. Einen besonderen Erlaß hat die königliche Verwaltungs-Commission in den Schönburg'schen Receßherrschaften ebenfalls heute veröffentlicht. Derselbe lautet im Eingange: Auf Befehl Sr. Majestät des Königs und mit ständischer Genehmigung tritt mit dem heutigen Tage nach Maßgabe der Allerhöchsten Verordnung vom 19. v. Mts. und der dazu gehörigen Ausführungs-Verordnung vom 21. d. Mts. zur Ein- und Durchführung der neuen organischen Verwaltungsgesetze in den Schönburg'schen Receßherrschaften die unterzeichnete königliche Verwaltungs-Commission, zu deren Vorstand der unterzeichnete Regierungsrath ernannt ist, in Wirksamkeit." Der Sitz der Commission ist Glauchau und als Vorsitzende derselben der im Erlaß bezeichnete Regierungsrath Gruner, ein Beamter, der erst noch vor Kurzem, nicht gerade unter dem Beifall der im Schönburg'schen zahlreichen Socialdemokraten, das Bürgermeisteramt in Meerane commissarisch verwaltete. — Das mit heute in Amtswirksamkeit getretene evangelisch-lutherische Landesconsistorium zu Dresden, zu dessen Vorsitzenden der bisherige Dresdener Kreisdirector von Könneritz und der Oberhofprediger Dr. Kohlschütter ernannt worden sind, entspricht in seiner Zusammensetzung ganz dem bei uns in Sachsen noch herrschenden altlutherischen Geiste, doch sind die Consistorialmitglieder an sich zunächst milde Naturen, von welchen wenigstens kein schroffes Herauskehren jenes Geistes zu erwarten steht.

⊙ **München**, 14. October. [Ein wichtiges Erkenntniß gegen die Socialdemokraten. — Die Widersacher des „Vaterland". — Keine Procession zur Königin-Wittwe.] Gestern ist die Sicherheit der baierischen Socialdemokraten, in welcher sie sich seit der letzten Entscheidung des Nürnberger Appellationsgerichts wiegten, schwer erschüttert worden. Das Oberappellgericht in München hat die Auffassung des Nürnberger Appellgerichts nicht getheilt, wonach der dortige Magistrat, als er die socialdemokratische Vereinigung als ungesetzlich auflöste, im Unrecht war. Die Entscheidung ist an sich wichtig genug, sie erhält aber dadurch noch eine weit größere Tragweite, daß sie zu derselben Zeit bekannt wurde, wo die Münchener Polizeidirection die socialdemokratische Vereinigung auflöste. Die anfängliche Ueberraschung verwandelte sich auf liberaler Seite geradezu in Tadel, als die Gründe bekannt wurden, welche den Beschluß der Polizeidirection in München hervorgerufen hatten. Man konnte mit aller Mühe aus diesen heraus keine Ungesetzlichkeit construiren und die Folge war, daß die Socialdemokraten sich stärker fühlten als je und daß ihre Agitation erst jetzt eigentlich anfing in Fluß zu kommen. Versammlungen, Strikes, Neuorganisationen haben seitdem große Fortschritte gemacht und der „Zeitgeist", das socialdemokratische Organ hierselbst, hat eine große Zunahme als Ergebniß der letzten großen Vereinsschließung zu verzeichnen. Dem ist durch die gestrige oberstinstanzliche Entscheidung ein Riegel vorgeschoben und die in ihrer Reputation bedrohte Polizeibehörde von Nürberg wieder vollständig rehabilitirt. Das „Vaterland" oder vielmehr sein Redacteur Dr. Sigl hat in neuester Zeit viel zu leiden, binnen Kurzem ist die siebente Untersuchung gegen ihn anhängig gemacht und die neueste Entscheidung lautet dahin, daß er sich vor dem Schwurgericht wegen seiner Behauptung zu verantworten hat, daß das Kullmannsche Attentat lediglich eine arrangirte Comödie war. Herr Sigl findet natürlich eine solche Behauptung ganz unverfänglich und ebenso harmlos erscheint ihm die, welche ihm die siebente Untersuchung zuzog nämlich, daß er dem Prinzen Leopold wegen der ihm widerfahrenen Verleihung des schwarzen Adler-Ordens condolirte. Wenn wir nicht sehr irren, wird ihm die das heutige Datum tragende Nummer eine neue Anklage zuziehen, worin er dem König von Baiern die Ansicht suppeditirt, man könne nicht zu gleicher Zeit ein guter Preuße und ein guter Baier sein, wie er durch Pensionirung des Oberstlieutenant von Egloffstein dargethan habe, welcher den König von Baiern den ersten Vasallen des Kaisers nannte. — Die Nachricht, daß die katholischen Tiroler Vereine nach Hohenschwangau wallfahrten wollten, um der Königin-Wittwe für ihren Uebertritt zur katholischen Kirche ihre Huldigung darzubringen, beruht auf einem Mißverständniß. Die Wallfahrt findet am 25. October nach Innsbruck zur feierlichen Krönung der Statue der heiligen Jungfrau statt.

Mannheim, 15. October. [Dementi.] Die an auswärtigen Plätzen verbreiteten Gerüchte von Fallissements und Verlusten hiesiger Getreidehändler entbehren, sicherem Vernehmen nach, jeder Begründung.

Baden-Baden, 15. Oct. [Die kaiserlichen Majestäten] haben in den letzten Tagen, in Begleitung der Großherzoglich Badischen Herrschaften, mehrere Ausflüge, namentlich nach Schloß Eberstein und Schloß Favorite gemacht. Gestern Abend wohnten beide Majestäten einer musikalischen Abend-Unterhaltung im großherzoglichen Schlosse bei, zu welcher über hundert Einladungen ergangen waren.

Spanien.

Madrid, 9. October. [Ueber die Wiedereroberung von La Guardia] enthält die amtliche Zeitung folgenden Bericht des Ober-Befehlshabers der Nordarmee vom gestrigen Tage: „Nachdem ich die Verschanzungen, welche der Feind auf der den Weg von Logrono nach La Guardia beherrschenden Höhe angelegt, beschossen und den Feind daraus verdrängt hatte, kam ich vor La Guardia an, und als ich die Schützenlinien entfalten ließ, nahmen die Carlisten eiligst die Flucht auf der Straße nach Penacerrada. Die Einwohnerschaft steckte Parlamentärflaggen aus und ich rückte an der Spitze meiner Truppen in den Ort ein." Durch diese Besetzung La Guardia's haben die Republikaner den Carlisten die Angriffe auf die Eisenbahn von Miranda nach Logrono bedeutend erschwert. Die Carlisten verschanzen sich bei Penacerrada. General Moriones ist in Viano, an der Straße von Logrono nach Estella, einmarschirt.

[Die Küstenbewachung.] Die Geringfügigkeit der Erfolge, welche das mit der Küstenbewachung im Norden beauftragte Geschwader bisher erzielt hat, ist vielfach Gegenstand des Tadels gewesen. Nachdem jetzt die den Carlisten gelungene Waffenlandung bei Motrico die Unzufriedenheit über die Leistungen der Kriegsschiffe vermehrt, hat die Regierung sich doch zu einem augenfälligen Schritte bewogen gefühlt und den Commandeur des Geschwaders, Capitän Barcaiztegui, seines Postens enthoben.

[Aus Santander] wird unter dem 12. October gemeldet: Das englische Kriegsschiff Fly wird im Hafen erwartet. Es soll nach England zurückkehren und durch die „Sappho" ersetzt werden. — Wie aus Madrid mitgetheilt wird, ist der Gesandte von Schweden und Norwegen heute in feierlicher Audienz vom Präsidenten Serrano empfangen worden.

Asien.

China. [Ueber die Ermordung des Capitäns und der Offiziere des Dampfers „Spark"] auf der Fahrt von Kanton nach Makao enthalten die neuesten Zeitungen, welche die chinesische Post bringt, einige Einzelheiten. Der Vorgang der Sache war kurz folgender:

Eine Anzahl chinesischer Piraten hatten sich als Passagiere an Bord des „Spark" eingeschifft und griffen in der Nachbarschaft von Bokka Tigris Mannschaft und Passagiere des Dampfers an. Der Capitän, der erste Offizier und der Proviantmeister wurden niedergemacht und der einzige europäische Passagier sowie die Leute von der Bemannung mit Wunden bedeckt. Nachdem die Piraten sechs Stunden im Besitz des Schiffes gewesen, kam eine Dschunke von der Küste, um sie und ihre Beute aufzunehmen, und die chinesischen Maschinisten brachten den „Spark" nach Makao. Die Piraten waren 20 an der Zahl und fingen an Bord zum Schein mit Stöcken eine Prügelei an. Der erste Offizier suchte die vermeintlichen Kämpfer zu trennen, wurde dabei übel zugerichtet und rief den Capitän, der schon mit Schüssen empfangen wurde. Er eilte seinen Revolver zu holen, doch versagte die Waffe mehrere Male, und der Capitän sank schließlich, aus 22 Wunden blutend, zu Boden und gab den Geist auf. Der erste Offizier, der Proviantmeister und der europäische Passagier wehrten sich wacker ihrer Haut, wurden indessen übermannt. Im Ganzen hatte der „Spark" 150 Passagiere. Von 22 Kisten Seide, welche das Schiff führte, wurde nur eine Kleinigkeit geraubt, dagegen wurden etwa 7000 Dls. in Noten der Banken von Hongkong und in Silber, sowie einiges Geld, welches dem europäischen Passagier gehörte, fortgeschleppt. Wie es scheint, wurden die Piraten zu ihrem Anfall durch die falsche Nachricht verleitet, daß der Besitzer einer Spielhölle von Makao an Bord des „Spark" nach Kanton gehe und einige 19,000 Dls. mit sich führe. Sie durchsuchten und plünderten das Gepäck sämmtlicher Passagiere, um dieser Beute auf die Spur zu kommen.

[Der Typhon] hat an der chinesischen Küste einen Schaden von über 1 Mill. Pfd. Sterl. angerichtet. In Hongkong mußte darob das ganze Importgeschäft eingestellt werden.

Amerika.

New-York, 25. September. [Die zweite große Partei-Convention in unserem Staate] war die der Republikaner, welche am Mittwoch in Utica tagte. Das Wahlprogramm enthält die Wiederernennung aller republikanischen Inhaber der einer Neuwahl unterliegenden Aemter, mit Gouverneur Dix und Vicegouverneur Robinson an der Spitze. Es entspricht dem, was von der Convention zu erwarten stand, indem sich ihre Fügsamkeit unter die Umstände und ihre Aengstlichkeit, Klippen zu umschiffen, hauptsächlich durch das kund giebt, was sie unberührt läßt. Die Republikaner von New-York hatten kein Wort des Tadels gegen die gewaltsame Aufrechterhaltung der Zustände, welche die Südstaaten an den Rand des Unterganges gebracht haben, kein Wort der Warnung vor den Gefahren eines dritten Präsidentschafts-Termins. Mit derselben Virtuosität im Schweigen wurde die Finanzfrage bei Seite liegen gelassen, dagegen nicht versäumt, die Gespenster der „Kuklux-Meuchelmörder" und der „Weißen Liga-Revolutionäre" heraufzubeschwören, und dem gläubigen republikanischen Volke versichert, „daß die Administration des Präsidenten Grant sich ihren Gelöbnissen treu erwiesen und durch Errungenschaften in der einheimischen wie in der auswärtigen Politik ausgezeichnet habe, welche in der Geschichte des Landes unübertroffen dastehen". Die Programme der beiden Hauptparteien des Staates, welche jetzt vorliegen, bilden einen entschiedenen, leicht erkennbaren Gegensatz: Während die der Demokratie die Kennzeichen eines wirklichen „neuen Ausganges" der Partei und deren Fußfassens auf dem Boden wahrer und durchgreifender Reform an sich trägt, bewährt sich die Plattform der Republikaner nur als ein Machwerk der hergebrachten Partei-Routine zu dem Zwecke der Erhaltung der Macht der herrschenden Partei um jeden Preis. Mit diesem Gegensatze der Erklärungen beider Parteien steht die Wahl der Persönlichkeiten, unter deren Führung beide ihren Wahlkampf auszufechten gedenken, in sonderbarem Widerspruch, denn ihrer Vergangenheit wie ihren Grundsätzen nach könnten die Spitzen der beiden Wahlprogramme — Dix auf der einen, Tilden auf der anderen Seite — füglich mit einander vertauscht werden. Diese Anomalie läßt bei der kommenden Entscheidung selbst begreiflicher Weise dem Zufall einen ungewöhnlichen Spielraum übrig. Doch steht diesem noch eine mögliche Beschränkung durch die Beschlüsse der dritten Staats-Convention, die der Liberal-Republikaner, welche in der nächsten Woche stattfinden wird, bevor. — Das Schicksal des unglücklichen Louisiana hat sich in einer Weise erfüllt, welche die gehegten Befürchtungen im vollsten Maße rechtfertigen. Der in den unterirdischen Räumen des Zollhauses von Neu-Orleans sich versteckt haltende Gouverneur Kellogg kroch auf die von Washington aus erlassenen Befehle aus seinem Schlupfwinkel hervor und nahm zitternd, und wie man sagt, selbst seiner „Freunde" nicht sicher, das ihm entrungene Scepter wieder in die Hand, und die vollständig gelungene, von wenigstens drei Viertheilen des Volkes von Louisiana mit Freuden begrüßte „Revolution" endigte aus loyaler Furcht vor den Bajonetten des „Ober-Befehlshabers der Armee und Flotte der Vereinigten Staaten" mit einer vollständigen Reaction! Die Folgen dieser Vorgänge — bisher einzig in der Geschichte der Union — werden sich aller Voraussicht nach, nur langsam aber sicher entwickeln, aber man würde dem amerikanischen Volke Unrecht thun, wenn man daran zweifeln wollte, daß die Folgen der neuen unerwarteten Großthaten der Bundes-Executive in den durch „republikanische" Corruption zu Grunde gerichteten Südstaaten in einer anderen als der Richtung schließlicher vollständiger Vernichtung der Tyrannei jener und ihrer Urheber liegen werde. Nach neueren von New-Orleans eingegangenen Mittheilungen unterliegt es keinem Zweifel, daß Mc'Enery und seine Anhänger Ursache hatten, aus Aeußerungen General Grant's im Laufe des Sommers zu schließen, daß er einer zur vollendeten Thatsache gewordenen Beseitigung des Kellogg-Regiments keine gewaltsamen Restaurationsversuche entgegensetzen werde. Ja, noch mehr, selbst nach Erlassung der Proclamation vom 14. September wiegte die Mc'Enery-Partei sich noch in dem Wahne, daß diese nicht gegen sie gerichtet sei, und es erscheint nichts weniger als unglaubwürdig, daß der ungestörte Erfolg der Erhebung der gleichen Ansicht auf Seiten des commandirenden Generals Emory, der als persönlicher Gegner Kellogg's bezeichnet wird, und seiner absichtlichen Entfernung von New-Orleans und Unthätigkeit im entscheidenden Augenblick, zu verdanken war. Noch jetzt — so wird von New-Orleans berichtet — schmeicheln sich die von Neuem unter Kellogg's Joch gebeugten Bürger von New-Orleans (und sie repräsentiren, wie versichert wird, wahrscheinlich drei Viertel der weißen Bevölkerung des ganzen Staates) mit der Hoffnung, „das Volk des Nordens werde einsehen, daß dies eine großartige Volkserhebung gegen eine ungesetzliche und drückende Regierung, daß es eine auf dem göttlichen Rechte der Revolution beruhende, völlig gerechtfertigte und völlig erfolgreiche war."

(N.-Y. Handelsztg.)

New-York, 26. September. [Zur Präsidentenwahl.] Obgleich man von der in Utica abgehaltenen republikanischen Convention des Staates New-York eine Aeußerung über Grant's dritte Präsidentenwahl erwartete, ist doch die Ungleichheit der Ansichten zu groß gewesen, und man hat sich damit begnügt, im Allgemeinen die Politik Grant's in Louisiana, seinen Widerstand gegen die Einführung weiteren Papiergeldes, sowie seine Befürwortung verminderter Besteuerung gutzuheißen. In Missouri werden die Republikaner, die dort in der Minderzahl sind, von der Aufstellung eigener Candidaten für die erledigten öffentlichen Aemter absehen und sich wahrscheinlich der „Volkspartei", an deren Spitze der Senator Karl Schurz steht, anschließen. Letztere hielt kürzlich in St. Louis eine Massenversammlung ab, auf welcher Schurz die Beilegung der Zwistigkeiten in Louisiana durch Bundestruppen tadelte und eine Neuwahl nach Rücktritt beider Parteien empfahl. Ueber die Vorgänge in Louisiana ward neuerdings einiges Licht durch die Bekanntwerdung des Wahlgesetzes geworfen, welches die Partei Kellogg's erließ und anwandte. Danach stand es den einzelnen Wahlbeamten frei, in ihren Bezirken so viele falsche Stimmen zu schmieden, wie ihnen behagte, und mit diesen wurde dann am Wahltage die Wahlurne vollgestopft, ohne daß sich auf rechtlichem Wege dagegen Einspruch erheben ließe. Der Ursprung der letzten Revolution läßt sich somit leicht erklären.

[Aus Cuba] sind folgende Nachrichten eingetroffen: Um der Geldnoth des Staatsschatzes einigermaßen abzuhelfen, ist der Verkauf von Adelstiteln und Besteuerung derselben wieder eingeführt worden. Das dieselben unterdrückende Decret von 1873 ist annullirt; in dem betreffenden Erlaß ist jedoch die Schaffung neuer Titel nicht vorgesehen; die Regierung überläßt das den Cortes. Inzwischen sind die Inhaber der alten, wieder ins Leben gerufenen Titel, welche in Cuba residiren und welche die Entrichtung der Steuern unterlassen, gemäß dem königl. Decret von 1846 verpflichtet, den fälligen Betrag zuzüglich 33 Procent zu erlegen. Im Unterlassungsfall ist die Benutzung dieser Titel verwirkt. — Kürzlich wurde ein Versuch gemacht, den General-Capitain Concha auf seiner Sommerresidenz, welche stets von Freiwilligen bewacht ist, zu erschießen; der Verdacht hat sich auf einen der Freiwilligen gelenkt. Die Angelegenheit ist der Oeffentlichkeit, soweit dies möglich, entzogen worden. — Es wird berichtet, daß es in der Absicht der Regierung liegt, innerhalb 10 Tagen eine neue Zwangsanleihe von 1,500,000 Dollars zu machen.

Lima, 27. August. [Mordanfall auf den Präsidenten.] Es ist jetzt zwei Jahre her, seitdem der Präsident Balta ermordet wurde und die Hauptstadt mehrere Tage lang einer Militärherrschaft der häßlichsten Art durch die Brüder Gutierrez unterworfen wurde. Nachdem diese Revolte gebändigt war, wurde Manuel Pardo zum Präsidenten gewählt und von Neuem trat eine bürgerliche Regierung an die Spitze des Staates. Der neue Präsident und seine Regierung bestrebte sich zuvörderst, die finanziellen Verhältnisse des Landes zu ordnen. Zu dem Ende wurde den ausländischen Staatsgläubigern ganz offen die sehr ungünstige Finanzlage des Landes klar gelegt und ferner wurde in allen Fächern der Verwaltung ein strenges Sparsystem eingeführt. Letztere Maßregeln verletzten nun eine Menge von Schmarotzer-Interessen, welche sich früher von den durch gewissenlose Regierungen verschleuderten Millionen gemächlich ernährt hatten. Aus solchen Elementen und aus dem ultramontanen Clerus setzt sich hier zu Lande hauptsächlich die Opposition zusammen, welche durch das verunglückte Attentat auf den Präsidenten einen tödtlichen Schlag erleiden sollte. Der neue Präsident hatte es sich sofort auch zur Aufgabe gemacht, das Offiziercorps nach Möglichkeit von zweideutigen Elementen zu reinigen. Daß durch solche Maßregeln eine größere Zahl von Männern, die gewohnt waren, aus dem allgemeinen Säckel gemächlich zu leben, unzufrieden gestimmt und zu willenlosen Werkzeugen für allerlei Umsturzpläne gemacht wurden, ist natürlich, besonders da es bisher Sitte gewesen war, jede politische Erhebung, die mißlang, durch eine Amnestie straflos zu stellen. Die Verschwörer hatten den 22. August zunächst für die Ermordung des Präsidenten bestimmt. Pardo war gewarnt worden, begab sich aber trotzdem, wie gewöhnlich, Nachmittags 5 Uhr, begleitet von zwei Adjutanten, von seiner Wohnung nach dem Regierungspalast. Unterwegs wurde er von mehreren Männern mit Revolverschüssen angefallen. Die Schüsse trafen nicht, und während Pardo mit einem Spazierstöckchen sich des einen Angreifers zu erwehren suchte, warf der Oberst Santa Maria einen Zweiten zur Erde und wurde ein Dritter von einem Polizeidiener durch einen wohlgezielten Hieb zu Boden gestreckt. Natürlich sammelte sich sofort eine große Menschenmasse und in dem Getümmel gelang es den Angreifern zu entkommen. Nur jene Beiden, ein ehemaliger Artilleriehauptmann Boza und sein Kamerad blieben gefangen und konnten kaum vor der Volkswuth geschützt werden. Pardo begab sich höflichst grüßend wieder nach Hause, er war unverletzt geblieben und das Land vor einer blutigen Reaction gerettet. Nachdem der Präsident sodann die Kundgebungen des Volksjubels, dem nachher noch ein Adressensturm von andern Orten folgte, überstanden hatte, war noch ein politischer Sturm eigener Art im Congresse zu überstehen. Die Opposition, welche allerdings aus den Wahlen wesentlich geschwächt hervorgegangen war, warf sich im Zusammenhange mit dem verunglückten Attentate auf die Militärgerichte. Die Regierung hatte ihrerseits, da die sonstigen Maßregeln nicht hingereicht hatten, Insubordinationen völlig hintanzuhalten, in mehreren Fällen die ganze Strenge der militärischen Gesetze über die Schuldigen ergehen lassen. Hiergegen erhob sich die Opposition und verfocht die alte Theorie, daß der Soldat Staatsbürger sei, nicht vor Ausnahmegerichte gehöre und daß politische Verbrechen nur als „Irrthümer" zu behandeln seien, die man durch eine Amnestie der Vergessenheit übergeben müsse, „um den inneren Frieden in der peruanischen Familie wiederherzustellen". Hier erlitt die Opposition eine eclatante Niederlage, zu welcher der soeben erfolgte Mordversuch auf den Präsidenten wohlthätig mitgewirkt hatte.

Buenos-Ayres, 6. October. [Revolution.] Die neuesten auf telegraphischem Wege in England eingegangenen Nachrichten vorstehenden Datums schildern die Lage der rechtmäßigen Regierung in der argentinischen Republik in sehr düsterem Lichte. Hiernach hat sich auch die Provinz Entre-Rios empört, denn der dortige Führer der Insurgenten, Lopez Jordan, ist auf dem Marsche, um sich mit General Mitre zu vereinigen. Die Flotte, bestehend aus zwei kürzlich erst aus England gekommenen gepanzerten Kanonenbooten, hat sich für die Insurgenten erklärt, der Congreß hat ihre Commandanten ausgestoßen. Das Schlimme ist, daß die Hauptstadt gegen Kriegsschiffe ziemlich wehrlos ist, daß also General Mitre dieselbe in seine Gewalt zu bekommen vermag, sobald er sonst dazu in der Lage ist, und sein dadurch erlangtes Uebergewicht wird noch dadurch verstärkt, daß er angeblich von Brasilien moralisch unterstützt wird. Die Regierung ihrerseits ergreift die schärfsten Maßregeln. Sämmtliche Handelsgeschäfte, die öffentlichen Behörden und das Zollhaus sind geschlossen, dem kaufmännischen Credit ist ein Moratorium bewilligt. Noch halten die Regierungstruppen Stand, aber ein Regiment hat sich bereits empört und ist zu den Insurgenten übergegangen. Die Nationalgarde ist unter dem Befehle des Vicepräsidenten Alcino unter die Waffen getreten, die regulaire Armee wird nach Möglichkeit verstärkt. Es haben Straßencrawalle bereits stattgefunden, und die Verhaftungen angesehener Personen, die mit den Insurgenten in Verbindung stehen sollen, dauern fort. Viele Ausländer reisen ab. Die Insurgenten sollen in Montevideo Dampfschiffe und Waffen ankaufen. Hoffentlich läßt die Entscheidung nicht lange auf sich warten.

[Aus Rio de Janeiro] wird vom 6. October gemeldet: Die Regierungstruppen wollten sich des englischen Dampfers „Yerba" bemächtigen, standen jedoch auf den Einspruch des Capitains davon ab. Alle Briefe werden geöffnet. Die Vorhut der Rebellen, unter Ribas, steht vor den Thoren der Stadt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. October. [Angekommen.] Se. Durchlaucht Friedrich Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, General-Lieut. u. Flügel-Adjutant Se. Maj. des Kaisers und Königs, aus Koschentin. (Fremdenbl.)

□ [Privilegium.] Der „Reichsanz." veröffentlicht das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen der Stadt Sprottau bis zum Betrage von 582,000 Mark.

* [Naturmerkwürdigkeit.] Als erwähnenswerthe Naturseltenheit wird dem „Grünb. Wochenbl." mitgetheilt, daß am 2. October im Oberochelhermsdorfer Forst von Herrn Förster Weise daselbst ein weißes Rebhuhn geschossen worden ist; dasselbe steht jetzt ausgestopft bei genanntem Herrn zur Ansicht.

—i— **Grünberg**, 12. October. [Geschäftsverhältnisse. — Weinlese. — Saison.] Ob es gelingen wird, die Liquidation des Kassenvereins, dessen Moratorium mit Beginn des nächsten Jahres zu Ende geht, weiter fortzuführen, ist schwer vorauszusehen; wenigstens dürfte es kaum gelingen, von Neuem die Gläubiger und ca. 500 Depositäre des Kassenvereins zu weiteren Fristen zu vereinigen. Bekanntlich sind trotz der eifrigen Bemühungen des Liquidators Herrn Lüpke bei der Ungunst der Zeiten erst wenig größere Activa des Vereins veräußert. Wegen Uebernahme der hiesigen Actien-Bierbrauerei und Janke'schen Tuchfabrik schweben augenblicklich Verhandlungen mit Berliner Consortien. Die Verluste durch unseren bald nun einjährigen Krach werden glücklicherweise durch den reichen Ertrag unserer Weinernte, deren Erlös man auf circa 350,000 Thlr. schätzen kann, gedeckt. Die Lese beginnt am 15. d. Mts. und haben wir, um diese

und ihre Freuden kennen zu lernen, am Sonntag eine größere Gesellschaft Breslauer zum Besuch zu erwarten. Die günstige Verbindung mit Breslau in 3¾ Stunde und mit Berlin ca. 4 Stunden dürfte bei der bekannten gesunden Lage unserer Stadt und den noch ziemlich billig zu nennenden hiesigen Preisen — das Pfund Fleisch kostet 3½ bis höchstens 5 Sgr., die Butter selten mehr wie 12, im Sommer öfters 9 und 10 Sgr. — wohl Rentiers und pensionirte Beamten zur Niederlassung in Grünberg veranlassen. Durch die Liquidation des Kassen- und Actien-Bau-Vereins und durch mehrere private Zwangsverkäufe haben die Grundstücke augenblicklich einen weit geringeren Preis, wie seit Jahren, auch betragen die Miethen hier selten mehr wie 200, im Durchschnitt 180 Thlr. Unsere Saison beginnt am Mittwoch mit dem ersten der 3 Symphonie-Concerte der Kapelle des 59. Infanterie-Regiments aus Glogau. In Bälde fangen auch die Winterabende unserer Vereine an, ebenso findet auch in diesem Jahre ein Cyclus von Vorträgen zum Besten der Realschule statt, zu dem Director Fritsche, Dr. Kühn, Dr. med. Jacobi Beiträge angemeldet haben.

? **Steinau a. d. O.**, 15. Octbr. [Verlegung der Post.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Post nach Ablauf ihres Miethscontracts vom Mittelpunkt der Stadt, wo sie sich gegenwärtig befindet, nach einem Ende derselben verlegt worden. Abgesehen von der Erschwerung des Verkehrs, welcher für das Publikum, namentlich für die Kaufmannschaft und die Behörden, hierdurch entsteht, dürfte der Neubau in der Mariengasse, welcher dazu ausersehen ist, die Post aufzunehmen, hierzu ganz ungeeignet sein. Die Mariengasse ist die Hauptstraße für den Eisenbahnverkehr. Sie ist aber so eng, daß kaum zwei Wagen bequem sich ausweichen können. Wenn daher der den Verkehr mit dem Bahnhofe vermittelnde Postkarren oder die Winziger Post vor dem Posthause steht, dürfte es den vielen von und nach dem Bahnhofe fahrenden Frachtwagen schwer werden, vorbei zu kommen. Ueberdies ist die Mariengasse diejenige Straße, welche alle nach dem evangelischen Kirchhofe wandernden Leichenzüge passiren. Diese und andere Gründe werden die hiesige Kaufmannschaft bestimmen, gegen die proponirte Verlegung der Post nach der Mariengasse bei der Ober-Postdirection vorstellig zu werden, und wir würden nur wünschen, daß der Magistrat im Interesse der Einwohnerschaft sich dieser Vorstellung anschließen möchte.

△ **Schweidnitz**, 15. October. [Wahl eines besoldeten Stadtraths. — Gymnasium.] Bei der am heutigen Tage von den Stadtverordneten vollzogenen Wahl eines besoldeten Stadtraths, welchem die Führung der Syndicatsgeschäfte und die Leitung der in städtischen Kassenangelegenheiten obliegt, wurde der frühere Appellations-Gerichts-Referendarius und jetzige Polizei-Anwalt Melde aus Breslau gewählt. Derselbe hatte sich vorher in öffentlicher Versammlung den Stadtverordneten vorgestellt. — Im Gymnasium ist Herr Lorenz, bisher Lehrer an der höheren Bürgerschule in Freiburg, als ordentlicher Lehrer eingetreten.

* **Ohlau**, 13. October. [Standesämter. — Wirksamkeit der Schiedsmänner. — Geschäftseröffnungen.] Der Kreis Ohlau zerfällt in 27 Standesamtsbezirke, welche den administrativen Amtsbezirken vollständig entsprechen. Die Städte Ohlau und Wansen bilden besondere Amtsbezirke. Als Standesbeamte fungiren 7 Amtsvorsteher, 9 stellvertretende Amtsvorsteher und 9 Gemeindevorsteher, ein Mühlen-Director und ein Rentmeister. Die einzelnen Standesamtsbezirke umfassen 2 bis 12 Gemeinde- resp. Gutsbezirke. — In Stadt und Kreis wirken 70 Schiedsmänner, bei welchen im Jahre 1873 686 Streitsachen anhängig wurden; 338 derselben fanden im Wege schiedsmännischer Einwirkung Erledigung. Die meisten Streitsachen verhandelten die Schiedsmänner Kaufmann Günther in Ohlau (von 42 Fällen 36 verglichen), Gerichtsscholz Tschirlei in Peisterwitz (von 42 Fällen 19 verglichen) und Gasthofbesitzer Fuhrmann in Wansen, der in 36 Fällen 13 Mal erfolgreich vermittelte. — Herr Apotheker Fischer eröffnete am hiesigen Orte ein Apothekerwaaren-, Droguen-, Farben- und Parfumerie-Waaren-Geschäft, verbunden mit einer Fabrik künstlicher Mineralwasser, deren Selter- und Sodawasser in dem geschmackvoll eingerichteten Salon ausgeschenkt wird. — Die hiesigen Schuhmachermeister sind behufs gemeinsamer Beschaffung der für ihren Gewerbsbetrieb nöthigen Rohstoffe zu einer Rohstoff-Association, eingetragene Genossenschaft, zusammengetreten.

tz. **Brieg**, 15. October. [Jubiläum.] Am gestrigen Tage waren es 50 Jahre, seit der Director der hiesigen königlichen Strafanstalt, Herr von Rönisch in den Staatsdienst trat. Am 14. October 1824 ward er in das 31. Infanterie-Regiment eingestellt, und am 10. Juni 1838 Strafanstaltsbeamter. Eingeleitet wurde die gestrige Jubiläumsfeier früh 6½ Uhr durch die zum ersten Male geläuteteten neuen Strafanstaltsglocken. Um 7 Uhr brachte der Anstaltslehrer und Organist Herr Maskos mit seinem nur aus Sträflingen bestehenden, in Bezug auf die gesanglichen Leistungen ausgezeichneten Sängerchore ein Vokalständchen, welchem ein Musikständchen seitens der Regiments-Capelle unter Herrn Börners Leitung folgte. Nach demselben begannen die Gratulationen. Herr Regierungsrath von Rebeur überreichte vor den versammelten Beamten der Anstalt dem Jubilar den rothen Adlerorden 3. Klasse mit Auszeichnung für Jubilare und verlas die Gratulationsschreiben des Ministers des Innern und der Königlichen Regierung zu Breslau. Im Namen der Beamten sprachen Glückwünsche aus Herr Strafanstalts-Inspector Premier-Lieutenant v. Sydow und der Hausvater Herr Lefevbre. Das Offiziercorps des 51. Regiments gratulirte durch Herrn Major v. Wurmb in Vertretung des Regiments-Commandeurs, Magistrat und Stadtverordnete durch Herrn Bürgermeister Orlovius, das Kreis-Gericht durch Herrn Gerichts-Rath Matthesius. Ferner brachten Glückwünsche dar Herr Landrath v. Reuß, Herr Oberst Pauke, Herr Landrath v. Rohrscheidt, der Director der landwirthschaftlichen Mittelschule Herr Schulz, Herr Erzpriester Schmidt, Herr Baurath Blankenhorn, Herr Obersteuercontroleur Hanke und viele Freunde und Bekannte. Außerdem traf ein Gratulationsschreiben ein vom Herrn Regierungspräsidenten v. Eichhorn in Minden, sowie eine große Anzahl telegraphischer Glückwünsche. Die Oberbeamten der Strafanstalt überreichten einen prächtigen Silberpokal, die Unterbeamten einen Tabakkasten in Holzschnitzwerk mit silbernem Kranze auf dem Deckel, Herr Uhrenfabrikant Becker in Freiburg einen Regulator mit den Jahreszahlen 1824 und 1874, Herr Commerzienrath Schärff ein Glasgemälde von unserem geschickten Mitbürger Kuhnt, das Innere der Strafanstalt mit der aufgestellten Feuerwehr darstellend. Einen würdigen Abschluß erhielt das Fest durch das Festmahl im „Deutschen Hause". Herr Oberst Pauke toastete auf Se. Majestät den Kaiser, Herr Regierungsrath v. Rebeur auf den Jubilar. Director der hiesigen Strafanstalt wurde Herr von Rönsch im Jahre 1841, also vor 33 Jahren.

⊙ **Beuthen OS.**, 14. October. [Zur Tageschronik.] Die Baulust ist in dem verflossenen Sommer wieder eine recht rege gewesen, und sowohl in den neueren als auch in den älteren Stadttheilen hat man, in jenen weitere ziemlich umfassende Neubauten, in diesen nicht minder größere Renovationsbauten vorgenommen. Für die Stadtcommune ist gegenwärtig ein neues Krankenhaus und ein Elementarschulgebäude im Bau begriffen und sind zu beiden Gebäuden in diesen Tagen die Bedachungsarbeiten (Schieferdach) an den Mindestfordernden ausgeboten worden. Unter andern Privatgebäuden hat auch das Gleiwitzerstraße belegene Hotel „Prinz von Preußen" durch Aufsetzen eines neuen Stockwerks einen Erweiterungsbau erfahren. — In gleicher Weise wie in benachbarten Kreisen sind auch vom hiesigen Landrathsamte für den diesseitigen Kreis im Interesse der öffentlichen Sicherheit nächtliche Patrouillen während den Wintermonaten angeordnet worden. Es werden dazu zuverlässige Ortseinwohner herangezogen und zwar soll eine gleichmäßige Reihenfolge derselben stattfinden. Ueber die Ausführung dieser Maßregel sollen Amtsvorsteher und Gemeindevorstände allmonatlich Bericht an das Landrathsamt erstatten. Nach den hiesigen Verhältnissen ist leider zu wünschen, daß dieser Patrouillendienst mit Ernst und Ausdauer gehandhabt wird. Die Nähe der Grenze und ein immerwährender Wechsel, namentlich unter der Arbeiterbevölkerung, bringen hier eine Mischung zu Wege, deren Niederschlag demjenigen großer Städte nichts nachgiebt. Beispielsweise veröffentlicht die letzte Nummer des Kreisblattes wiederum nicht weniger als 42 fast ausschließlich als Arbeiter bezeichnete Personen „zur Ermittelung", und einer fast noch einmal so großen Anzahl — 72 Personen — ist eine „Verwarnung" von der Polizei ertheilt worden. Es mag da mancher darunter sein, auf den ein scharfes Auge zu haben, die Gerechtigkeit alle Ursache hat. Auffallend ist es, daß die Zahl der wirklichen Ermittelungen und Verhaftungen dagegen fast verschwindet — Wegen Ueberfüllung des hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisses und in Folge des letzten Ausbruchs, sind jetzt mehrfache Transporte von Inhaftaten, circa 20 Individuen, an die Gefängnisse und Strafanstalten in Kosel, Gleiwitz, Ratibor, Rawitsch, Breslau und Schweidnitz abgegeben worden. Die Standesämter hätten nunmehr die ersten vierzehn Tage glücklich hinter sich. Die Aushängekasten des hiesien Standesamtes enthalten heut 13 Ehe-Aufgebote. Durch weitere 7 aus den benachbarten Standesämtern herrührende Aufgebote waren die Kasten bis auf den letzten Platz besetzt, und es werden wohl auch hier entweder die Kasten vermehrt oder die Aufgebots-Formulare verkleinert werden müssen. — An der hiesigen katholischen Elementarschule sollen zum 1. April fut. neue Lehrkräfte und zwar zwei Lehrer und eine Lehrerin angestellt werden. Das Anfangsgehalt beträgt für Erstere je 400 Thlr., für Letztere 300 Thlr. und steigt successive bis auf 750 Thlr., resp. 550 Thlr. Die Schule ist städtisch und werden die Stellen vom Magistrat besetzt. — Die letzten Nächte haben uns dichte Nebel und winterliche Temperatur gebracht, doch sind die Tage noch heiter und sonnig.

(Notizen aus der Provinz.) * **Görlitz**. Die „Nied. Ztg." meldet unterm 15. October: Die naturforschende Gesellschaft vollzog heute einen Act der Pietät gegen ein früheres Ehrenmitglied, welches im Dienst der Wissenschaft fern von der Heimath einen ehrenvollen Tod gefunden. Die verw. Frau Kaufmann Steudner hierselbst hatte schon längst die Absicht, ihrem in Innerafrika auf einer wissenschaftlichen Forschungsreise verstorbenen Sohne, dem Begleiter Heuglin's, Dr. Herrmann Steudner, ein Denkmal zu errichten. Die naturforschende Gesellschaft, deren Ehrenmitglied Dr. Steudner gewesen, kam dieser Absicht bereitwilligst entgegen und erwirkte beim Magistrat die Erlaubniß zur Aufstellung des Denkmols im hiesigen Park. Nachdem dasselbe und zwar der Unterbau in der Ackermannschen Fabrik in Weißenstadt in Baiern, die Portraitbüste des Verstorbenen von dem Professor Lührßen ausgeführt und an dem bewilligten Platze aufgestellt worden war, erfolgte heut Nachmittag 3 Uhr die Enthüllung und Einweihung desselben durch die zu diesem Zwecke versammelten Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft. Das Denkmal besteht aus einer Unterlage von grauem Granit, auf welchem ein Block von schwarzpolirtem Granit steht. Auf diesem erhebt sich eine von zwei bronzenen Sphynxen flankirte Säule von grünem Granit, welche die Marmorbüste Steudner's, einen prachtvollen Kopf mit energischem männlichem Ausdrucke, trägt. An der Vorderseite der Säule befindet sich die Inschrift: „Doctor H. Steudner, geboren zu Greiffenberg 1. Sept. 1831, gestorben in Inner-Afrika den 10. April 1863 als Opfer der Wissenschaft. — Dem einzigen Sohne die trauernde Mutter."

+ **Kattowitz**. Die hiesige Zeitung meldet: Der mit dem Kassendiebstahle bei der von Tiele-Winkler'schen Gewerkschaft in Verbindung gebrachte, bei Idahütte aufgefundene Ermordete ist in drei verschiedenen Stellungen photographirt worden. Die Bilder zeigen eine gedrungene, kräftige Gestalt, das Hauptthaar ist ziemlich lang, das Gesicht rasirt, bis auf einen Schnurrbart. Auf den beiden Bildern, welche die mit der Schärfe einer Art geführten beiden Hiebe, der eine an der linken Schläfe, der andere in Mitten der Stirn, zeigen, glaubt man einen Polen aus dem Königreich zu erblicken, während man bei dem dritten, retouchirten Bilde, auf welchem die beiden Axthiebe entfernt sind, unwillkürlich die Physiognomie eines Italieners, wie deren im hiesigen Bergreviere arbeiten vor sich zu haben glaubt. Auffällig erscheint es, daß man bei dem Leichnam Nichts weiter gefunden, als ein Doppelterzerol und ein Locheisen. Die Verhandlungen am Orte der That, wohin der Fleischermeister K. und der Wächter W. mitgenommen worden waren, hat noch kein weiteres Resultat ergeben. Jedoch wird die Untersuchung mit allem Eifer betrieben. K. ist in Haft verblieben.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 15. 16.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',07	332''',12	331''',88
Luftwärme	+ 14°,8	+ 7°,9	+ 6°,2
Dunstdruck	3''',14	2''',99	2''',85
Dunstsättigung	45 pCt.	75 pCt.	82 pCt.
Wind	SO. 1	SO. 1	SO. 2
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Breslau, 16. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 16 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Der Oberschlesische Knappschaftsverein.

Als Ergänzung der früher über den Oberschlesischen Knappschaftsverein gemachten Mittheilungen geben wir im Nachstehenden eine Gesammtübersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1873 und gehen sodann näher auf die Sanitätsverhältnisse ein. — Die gesammten Einnahmen betrugen i. J. 1873 455,260 Thlr., davon wurden durch Beiträge 422,350 Thlr. oder pro Kopf der 41,202 Mitglieder 10 Thlr. 7 Sgr. 6,8 Pf. aufgebracht gegen 361,947 Thlr. oder pro Kopf 9 Thlr. 9 Sgr. 1,4 Pf. in 1872.

Die Verwaltungskosten stellten sich auf 22,555 Thlr., die Kur- und Arzneikosten auf 77,030 Thlr. (1872: 83,112 Thlr.), Krankenfuhrlöhne 1794 Thlr., Krankengelder 39,638, Invalidenlöhne und Unterstützungen 200,441 Thlr. (1872: 158,969 Thlr.), Begräbnißbeihilfe 8903, Wittwenaussteuer 2580, Schulbedürfnißbeihilfe 14,934 Thlr. (1872: 8758), Neubauten 16,607, die Ausgaben überhaupt auf 386,711 Thlr., d. i. pro Kopf 9 Thlr. 11 Sgr. 6,8 Pf., gegen die Einnahme weniger 1 Thlr. 19 Sgr. 11 Pf. (1872 überhaupt 336,403 Thlr. oder pro Kopf 8 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf., d. i. gegen die Einnahme weniger 1 Thlr. 8 Sgr. 3,5 Pf.

Der Krankheitscharakter des Jahres 1873 war im Wesentlichen derselbe wie 1872. Die katarrhalisch-rheumatischen Krankheitsformen blieben die vorherrschenden. Lungen- und Brustfellentzündungen verminderten sich gegen 1872, dagegen zeigte der Typhus eine erhebliche Steigerung, ebenso trat das Wechselfieber häufiger auf. Die Cholera trat epidemisch im Myslowitzer, Laurahüttener und Zabrzer Sprengel auf. Die zahlreichsten inneren Erkrankungen wurden Februar (250 Fälle) und im März (211) beobachtet. Januar, April und August lieferten 193, October 142 Fälle, die geringste Ziffer. Die Gesammtzahl der Krankheitsfälle betrug 25,5 pCt. der Belegschaft gegen 27,1 in 1872. In den Lazarethen wurden 7090 behandelt, im Revier 3403. An inneren Krankheiten litten 6433, an äußeren 4660. Im Tarnowitzer Sprengel erkrankte die größte Anzahl, nämlich 35,5 pCt. der Belegschaft, in Myslowitz 31,7, am wenigsten in Orzesche mit 14,6 pCt. An Rheumatismus erkrankten 1372, Magenkatarrh 1200, Lungenkatarrh 928, Lungen-, Brustfellentzündung 431, Typhus 541, Wechselfieber 295, Cholera 93. Rheumatismus erreichte im Februar und Juli die höchsten, im April und November die niedrigsten Ziffern, Wechselfieber erreichten ihr Maximum im Mai, die Cholera war am stärksten in den Monaten August bis October. Von den äußeren Erkrankungen sind zu erwähnen Quetschungen = 1065 Fälle, Wunden 749, Knochenbrüche 292, Verbrennungen 241, Geschwüre 271, Augenkrankheiten 331. Von den Vereinsgenossen starben 451 = 1,4 pCt. An der Cholera starben 68 pCt. der daran erkrankten, an der Lungenschwindsucht 61 pCt., an Lungenentzündung 13 pCt., am Typhus 8 pCt., an Apoplexie 80 pCt., an Wassersucht 31 pCt. Zu Invaliden wurden 206 Personen erklärt, das durchschnittliche Lebensalter der meistberechtigten Invaliden stellte sich auf 50,8 Jahre. Zu Invaliden wurden erklärt wegen Altersschwäche und Entkräftung 35 pCt., wegen Lungenkatarrh und -Emphysem 16,5, wegen äußerer Verletzungen 14, wegen Rheumatismus 7, wegen Störung des Sehvermögens 6,5, wegen Lungentuberculose 6,4 pCt.

Die Familien der Vereinsgenossen bestanden aus 24,052 Frauen und 46,919 Kindern. Die sanitären Verhältnisse waren im Allgemeinen günstige. Es starben 359 Frauen und 2944 Kinder, d. i. pro 1000 der curberechtigten Personen 14 und 63.

Berlin, 15. October. Der Börsenverkehr erwies sich heute als sehr gedrückt, die Stimmung war durchweg eine matte und die Geschäftsthätigkeit blieb von Anfang bis Ende auf Minimalgrenzen eingeschränkt. Veranlassung hierzu hatte die Vermuthung, daß die Bank von England den Discont erhöhen werde, geboten. Man argumentirte, daß in diesem Falle auch die Preußische Bank mit einer gleichen Maßregel folgen müßte und verhielt sich vollkommen beobachtend und abwartend. Die Wahrscheinlichkeit einer demnächstigen Discontoerhöhung auch bei uns wurde dadurch noch erhöht, daß von meist gut informirter Seite heute nur zu 4¾ % am offenen Markte discontirt wurde. Nachdem sich so die Differenz zwischen dem Bankzinssatz und dem Platzdiscont auf ein Minimum herabgemildert hat, so ist die natürliche Folge, daß der Strom der Disconten zur Bank sich bedeutend vermehren wird, letztere kann sich gegen eine solche Inanspruchnahme wohl nur durch eine höhere Zinsrate wahren. Nach 2 Uhr traf die Bestätigung ein, daß die Bank von England das Bankminimum von 3½ auf 4% erhöht habe. Gleichzeitig wurde aber auch aus Wien gemeldet, daß dort die in Erwartung stehende englische Zinsfußerhöhung auf die dortige Stimmung, die als sehr fest geschildert wurde, keinen Einfluß gewonnen habe. Die internationalen Speculationswerthe waren matt und still, sämmtliche Course erfuhren Rückgänge, die erst ganz am Schluß des Geschäftes in etwas sich ausgleichen konnten. Namentlich blieben Lombarden unbeachtet, Umsätze in diesem Effect fanden kaum statt. Auch die localen Speculationspapiere trugen eine ähnliche Physiognomie, nur Disconto-Commandit waren zu niedrigerem Course ziemlich belebt, 182¾, ult. 183½—2¾. Dortmunder Union 46½, ult. 45½—46½. Laurahütte in sehr mäßigem Verkehr, 139, ultimo 139⅜—138¾—139¼. Die österr. Nebenbahnen blieben wiederum sehr still und zeigten sich recht matt, allen anderen hierher gehörigen Devisen ging die Elisabeth-Westbahn voran. Galizier wurden dagegen bei fester Haltung lebhaft umgesetzt, auch österr. Nordwestbahn war, obgleich im Course weichend, ziemlich rege. Auswärtige Staatsanleihen wurden wenig umgesetzt und fanden meist nur zu herabgesetztem Course Nehmer. Oesterreichische Renten zu gestriger Notiz zu lassen, Ungarische Schatzanw. II. Em. zu 91⅛ anfänglich offerirt, später hierzu zu lassen. Italiener sehr still, Türken nachgebend, Amerikaner sehr ruhig und deswegen kaum verändert. Russ. Werthe meist außerhalb des Verkehrs. In fester Haltung bewegten sich Preuß. Fonds, doch blieb das Geschäft sehr gering, andere Deutsche Staatspapiere wurden kaum gehandelt. Köln-Mindener Prämien-Anth. beliebt und steigend. Das Prioritäten-Geschäft trug einen sehr matten Charakter, Kaufaufträge fehlten gänzlich und die etwaigen Verkaufordres sind so limitirt, daß ein Abschluß nur in den seltensten Fällen möglich wird. Dringende Verkäufe sind nur unter mehr oder weniger großen Concessionen oder Courseinbußen zu bewerkstelligen. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr sehr gering und wenig fest. Die rheinisch-westphälischen Speculations-Devisen gaben im Course nach und gingen nur träge um. Potsdamer waren fest, Anhalter blieben zu gestriger Notiz gut zu lassen, ebenso behaupteten andere gangbare Bahnactien ihre Course. Leipziger offerirt, in Folge der Generalversammlungsbeschlüsse. Von leichten Bahnen Nahebahn, Oberhessische und Pommersche Centralbahn reger, Berlin-Dresden St.-Pr.-Acten 93⅝. Bankactien sehr still, Bankverein fest und höher, Quistorp anziehend und beliebt, Mecklenburger Boden und Mecklenburger Hypotheken sowie Ritterschaftliche Privatbank steigend, Braunschweiger und Hübner unverändert, aber belebt, Coburg. Credit sehr fest, Berg.-Märk. Bank niedriger. Wechsel eher fest, aber still. — Um 2½ Uhr Stimmung fester nach Bekanntwerden der Discontoerhöhung in London. Es notirt Credit 143⅞, Franzosen 187¾, Lombarden 83¾, Disconto-Comm. 183¾, Laura 139¼, Dortm. Union 46¾. (Bank- u. H.-Z.)

[Das Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn] hat nunmehr die bei den vielbesprochenen Vergleichsverhandlungen stipulirte Abfindungssumme bezahlt. Die Klage selber ist noch vor dem am 9. d. Mts. angestandenen Termine formell zurückgenommen worden und hat die Freiburger Direction die Zahlung der bisher entstandenen Proceßkosten übernommen.

Leipzig, 15. Octbr. [Meßbericht 12.] **Brillanten, Edelsteine, Perlen und Corallen.** Angesichts der Jetztzeit, wo auch das Geschäft in Brillanten sich erholt zu haben scheint, war der Umsatz in reiner und großer Waare allerdings unerwartet lebhaft und es wäre noch weit mehr gekauft worden, wenn die Forderungen der Eigener mäßiger gestellt worden wären; auch ist durch die allgemein gedrückte finanzielle Lage und Geldknappheit, sowie der fühlbare Mangel an Speculationskäufern manches Geschäft, selbst wenn die Zahlungsbedingungen noch so civil waren, nicht zum Resultat gelangt. Geringe Waare dagegen in Rosen und Doubletten wurden zu mäßigen Preisen viel umgesetzt, da feine Qualitäten fehlten. Brut ist um 40 pCt. gestiegen, da die Minen im Cap ganz unter Wasser stehen, wodurch Nachgrabungen für jetzt aufgehört haben, und wie sehr natürlich, fehlt es an Waare in diesem Genre. In Folge dessen wurde größere Waare hoch im Preise gehalten. Hauptkäufer waren diesmal Polen und Wallachen für ordinäre Brillanten und Rosen. Oesterreicher fehlten aus unerklärlichen Gründen fast ganz; besonders wurden Wiener Jouveliere vermißt. Couleurte Steine, als: Smaragd, Rubin, Saphir, Türkis, Katzen-Auge, Onyx u. s. w. wurden in schönen intensiven Farben sehr gesucht, und wenn vorhanden, sehr gut bezahlt, da solche größtentheils in geringen Qualitäten angeboten wurden. — Perlen wurden im Laufe dieser Messe sehr wenig angeboten, weßhalb gute Preise erzielt wurden. Schöne weiße große Stück- und Zahlperlen, im Range der Edelsteine gleichgesetzte Waare, wurden, wenn vorhanden, sehr hoch bezahlt; auch große halbgelbe, mattrosa und schwarze waren gesucht, welche in höchst seltenen Fällen von der Westküste Ceylons und Aribonas hier zum Verkauf sich vorfinden. — Corallen in heller Waare als: blaßroth und rosa, wurden sehr gesucht und in Folge dessen, wenn angeboten, sehr gut bezahlt, da die Qualität derselben nur nach der Farbe geschätzt wird. Blut- und Zinoberroth waren am meisten angeboten, und je dunkeler dieselben waren, um so mehr trat ein billigerer Preis ein. Weiße Corallen gehören zu den größten Seltenheiten und sind stets als Cabinetstücke schnell, und hoch im Preise untergebracht. Die anwesenden Käufer waren für alle Genres aus: Berlin, Paris, London, Frankfurt a. M. Hamburg, Amerika und Rußland. — Hiermit schließen wir unsere diesmaligen Meßberichte und fügen hinzu, daß die Frankfurt a. O.-Messe am 16. November c. ihren Anfang nimmt.

Julius Kornick.

Berlin, 15. October. [Productenbericht.] Roggen hat sich heute wenig im Werthe verändert; der Verkehr war beschränkt, erst zum Schluß ermattete die Haltung etwas. In Locowaare ist wenig umgesetzt worden. — Roggenmehl flau. — Weizen setzte ziemlich fest ein, konnte sich schließlich aber nicht voll behaupten. — Hafer loco in fester Haltung, Termine etwas matter, nur per October schwach offerirt. — Rüböl war nur unter mäßigen Preisreductionen zu verkaufen. — In Spiritus haben sich die Preise wenig verändert.

Weizen loco 58—72 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. October 58½—58¾—58⅝ Thlr. bez., pr. October-November 58½—58¾—58⅝ Thlr. bez., per December 58½—58¾—58⅝ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai 183—184 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. Gekündigt 3000 Ctnr. Kündigungspreis 58⅝ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 49—60 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 49½—50¼ Thlr. ab Bahn bez., ordin. dito — Thlr. bez., inländischer 57—60 Thlr. ab und frei Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. bez., polnischer — Thlr. bez., pr. October 50⅞—50⅝ Thlr. bez., pr. October-November 50—49⅝ Thlr. bez., pr. December 49⅛—48⅞ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai 144—143 Rchmk. bez. — Gekündigt 16,000 Ctnr. Kündigungspreis 50¾ Thlr. — Gerste loco 56—66 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 54—66 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 60—63 Thlr. bez., westpreußischer 60—63 Thlr. bez., neuer russischer 60—63 Thlr. bez, schlesischer — Thlr. bez., galizischer und ungarischer 54—60 Thlr. bez., pommerscher 62—66 Thlr. ab Bahn bez., mecklenburger 62—66 Thlr. ab Bahn bez., pr. October 62—62¼ Thlr. bez., pr. October-November 57⅜ Thlr. bez., pr. November-December 56⅝ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Frühjahr 164—163½—164 Rchmk. bez. — Gekündigt 5000 Ctnr. Kündigungspreis 62¾ Thlr. — Erbsen: Kochwaare 70—78 Thlr. bez., Futterwaare 65—68 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 9⅔—9⅙ Thlr., Nr. 0 und 1 8⅚—8⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅚—8½ Thlr., Nr. 0 und 1 8 1/12—7 7/12 Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. October 7 Thlr. 28—23 Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 19—17½ Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 13—10 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai 21,7—21,4 Rchmk. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 7 Thlr. 27 Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 17⅙ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per October 17⅔—17⅚ Thlr. bez., pr. October-November 17⅔—17⅝ Thlr. bez., pr. November-December 17¾—17⅝ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai 57,6—57,5 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilogr. incl. Faß loco 7⅙ Thlr. bez., pr. October 6 11/12 Thlr. bez., pr. October-November 6 11/12 Thlr. bez., pr. November-December 7 Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai — Thlr. bez. Gekündigt 250 Barrels. Kündigungspreis 7 Thlr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 17 Thlr. 28 Sgr. bez., ab Speicher — Thlr. — Sgr. bez., „mit Faß" pr. October 18 Thlr. bis 17 Thlr. 27 Sgr. bis 18 Thlr. 3 Sgr. bez., pr. October-November 18 Thlr. bis 17 Thlr. 27 Sgr. bis 18 Thlr. 3 Sgr. bez., pr. November-December 18 Thlr. bis 17 Thlr. 29 Sgr. bis 18 Thlr. 5 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai 55,7—55,6—56,2 Rchmk. bez. Gekündigt 210,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. — Sgr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 15. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119 Pariser do. 94⅝. Wiener do. 107⅛. Franzosen*) 326½. Hess. Ludwigsbahn —. Böhm. Westbahn 211½. Lombarden*) 144½. Galizier 254. Elisabethbahn 204¾. Nordwestbahn 169. Elbthalbahn —. Oberhessen 73⅛. Oregon 20¼. Credit-Actien*) 248⅝. Russ. Bodencredit 89⅞. Russen 1872 —. Silberrente 68. Papierrente

64 1860er Loose 105½. 1864er Loose 168⅞. Ungar. Schatzw. 90¼. Raab-Grazer 82. Amerikaner de 1882 97¼. Darmstädter Bankverein 388¾. Deutsch-österr. 89. Prov.-Disconto-Gesellschaft —. Brüsseler Bank 105⅝. Berliner Bankverein 88 Frankf. Bankverein 83¾. do. Wechslerbank 83¼. Nationalbank 1043. Meininger Bank 102¾. Hahn Effectenbank 117⅛. Continental 90¾. Südd. Immobil.-Gesellschaft 92⅞. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 14⅝. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe 97. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Baubank —.

Speculationswerthe, besonders Creditactien, matt. Anlagewerthe schwach, Bahnen still.

Discont 4⅞ Gd. à 5.

Nach Schluß der Börse: Fester. Creditactien 249, Franzosen 327, Lombarden 144½.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 15. October, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 109½. Silberrente 68. Oesterreich. Creditactien 215¼. dto. 1860er Loose 105¾. Nordwestbahn —. Franzosen 704½. Lombarden 312½. Italienische Rente 65. Vereinsbank —. Laurahütte 139¾. Commerzb. —. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 146½. Provinzial-Disconto-Bank — —. Anglo-deutsche Bank —. dto. neue —. Dänische Landmannb. 97. Dortmund. Union —. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 92⅞. Köln-M.-St.-Actien 131¾. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 136¾. Bergisch-Märkische 88¾. Disconto 4½ pCt. — Schluß fest. —

Hamburg, 15. October, Abends. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fester. Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen 126pfd. pr. October 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., per November-Decbr. 1000 Kilo netto 184 Br., 183 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 185 Br., 184 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo netto 147½ Br., 146½ Gd., pr. Octbr.-November 1000 Kilo netto 147½ Br., 146½ Gd., pr. Novbr.-December 1000 Kilo netto 148 Br., 147 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 149 Br., 148 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loco und pr. October 54½, pr. Mai pr. 200 Pfund 58½. — Spiritus flau, per October, pr. October-November, per November-December und per April-Mai pr. 100 Liter 100% 47½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 10, 00 Br., 9, 80 Gd., pr. October 9, 80 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 10, 15 Gd.

Liverpool, 15. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 3000 B. amerikanische.

Liverpool, 15. October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Unverändert.

Middl. Orleans 8½, middl. amerikanische 8, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8.

Amsterdam, 15. October, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 268, pr. März und per Mai 272. — Roggen per October 192½, per März 185½, per Mai 184½. — Raps per Herbst 337. Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 15. October, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 26¼. Roggen behauptet. Hafer stetig. Gerste matt.

Antwerpen, 15. October. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ bez. u. Br., pr. October 25 Br., pr. November 25½ Br., per November-December 26½ Br., per Januar 27 Br. Ruhig.

Bremen, 15. October. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10 Mk. 30 Pf. bis 10 Mk. 35 Pf. bez. Fest.

✡ **Breslau**, 16. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war schleppend, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen feine Qualitäten gut beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 5⅚ bis 6 11/12 Thlr., gelber 5⅙ bis 6¼ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 5 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste matter, pr. 100 Kilogr. 5¼ bis 5 7/12 Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5⅔ bis 5 11/12 Thlr.

Erbsen ruhiger, pr. 100 Kilogr. 6⅚ bis 7½ Thlr.

Wicken behauptet, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 4 bis 4½ Thlr., blaue 3 11/12 bis 4⅓ Thlr.

Bohnen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 7¾ bis 8⅙ Thlr.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 5⅓ bis 5½ Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein stark offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.									
Schlag-Leinsaat	7	20	—	8	17	6	8	25	—
Winter-Raps	7	15	—	7	27	6	8	2	6
Winter-Rübsen	7	5	—	7	12	6	7	22	6
Sommer-Rübsen	7	5	—	7	15	—	7	25	—
Leindotter	7	5	—	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen sehr fest, schlesische 75—77 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat schwacher Umsatz, neue rothe matter, ordinäre 12—13 Thlr., mittele 13¼—13⅔ Thlr., feine 14—14⅔ Thlr., hochfeine 15⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr., — weiße wenig zugeführt, ordinäre 15—16 Thlr., mittle 17—18 Thlr., feine 18½—19 Thlr., hochfeine 19½—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl matter, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 10 5/12 bis 10¼ Thlr., Roggen- fein 9¼—9 7/12 Thlr., Hausbacken 8¾ bis 8 11/12 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅚—5 Thlr., Weizenkleie 3¾—4⅙ Thlr.

Literarisches.

Allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung und allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch. Vierte Ausgabe. Berlin 1874. Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). Die zahlreichen auf Handels- und Wechselrecht bezüglichen neueren Gesetze haben eine neue Auflage des mit Recht so beliebten Sammelwerks längst wünschenswerth gemacht. Die nun vorliegende vierte Auflage, welche alle auf das Deutsche Handels- und Wechselrecht bezüglichen legislativen Bestimmungen, ferner diejenigen, welche die Genossenschafts- und Schifffahrtsangelegenheiten regeln, unter ihnen auch die Seemannsordnung vom 27. December 1872, die Consulargesetze und Consularconventionen, das Gesetz über die vertragsmäßigen Zinsen, Aufhebung der Schuldhaft, Wechsel-Stempelsteuer u. s. w. berücksichtigt, wird daher Juristen und Kaufleuten willkommen sein. Ein dem Werke beigegebenes, sehr fleißig gearbeitetes Sachregister erhöht den Werth des Buches.

Das Preßgesetz für das deutsche Reich vom 7. Mai 1874, nebst den bezüglichen Bestimmungen der deutschen Gewerbeordnung und des Reichs-Strafgesetzbuchs, erläutert aus den Materialien, der Rechtslehre und den Entscheidungen höchster Gerichtshöfe durch G. Thilo, Königl. preuß. Kreis-Gerichts-Director. Berlin, Carl Heymann's Verlag, 1874.

Dieser von einem berufenen Fachmanne verfaßte Commentar zum deutschen Preßgesetze bildet eine werthvolle Vereicherung unserer juristischen Literatur und kann auf das Beste empfohlen werden.

Die Beweislast hinsichtlich der Beschaffenheit des Kaufgegenstandes. Nach dem Gemeinen und Preußischen Civilrechte von Adalbert Bruck. Berlin, Carl Heymann's Verlag, 1874.

Kaum eine Frage bietet dem Richter größere Schwierigkeiten als die, wem bei Streitigkeiten anläßlich der Beschaffenheit des zur Uebergabe angebotenen oder bereits übergebenen Kaufgegenstandes der Beweis der vertrags-, resp. gesetzmäßigen Beschaffenheit desselben obliege. Der Verfasser versucht, die Frage, welche bisher in der juristischen Literatur keine entsprechende Behandlung gefunden hat, grundsätzlich zu beantworten. Die Schrift zeugt von bedeutendem Scharfsinn und gründlicher Kenntniß bei klarer und eleganter Darstellung.

Bericht über die Verhandlungen des fünfzehnten Congresses deutscher Volkswirthe in Crefeld, am 17., 18. und 19. August 1874. Berlin 1874. Verlag von Leonhard Simion.

Der im Auftrage der ständigen Deputation durch Herrn W. Wackernagel erstattete Bericht über die letzten Verhandlungen des Congresses deutscher Volkswirthe ist nunmehr in Druck erschienen. Derselbe enthält den Wortlaut der bei diesem Congresse gehaltenen Reden und gefaßten Beschlüsse, sowie ein Verzeichniß der Mitglieder.

Rechtslexicon. Encyclopädie der Rechtswissenschaften, herausgegeben von Dr. Franz von Holtzendorff. Leipzig. Verlag von Duncker & Humblodt.

Von dieser wiederholt gewürdigten Encyclopädie der Rechtswissenschaft erscheint gegenwärtig die zweite Auflage. Wie die uns vorliegenden ersten Lieferungen zeigen, ist überall auf die neuesten Gesetze und juristischen Werke Bezug genommen, einzelne Artikel sind neu hinzugekommen, andere einer völligen Neubearbeitung unterzogen worden. Das Werk wird ca. 20 Lieferungen enthalten und soll bis Ostern 1875 vollendet sein. ?

Berliner Börse vom 15. October 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143¾ bz
do. do.	2 M.	3½	142¾ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100 Fl.	2 M.	5	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	4	6.22½ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81¼ bzB
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	92 11/16 bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	93¾ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	4½	92 1/16 bz
do. do.	2 M.	4½	91⅝ bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105¾ etbzG
do. 4%ige	4	99 15/16 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	130 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102⅞ bz
Pfandbr. Berliner	4½	100¼ bz
Pfandbr. Pommersche	3½	87⅜ bz
Pfandbr. Posensche	4	94½ bz
Pfandbr. Schlesische	3½	84¾ G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98⅝ bzB
Rentenbriefe Pommersche	4	97¾ bzG
Rentenbriefe Posensche	4	97⅝ bz
Rentenbriefe Preussische	4	98⅜ bzB
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98¾ bz
Rentenbriefe Sächsische	4	98⅜ G
Rentenbriefe Schlesische	4	97⅝ bzG
Badische Präm.-Anl.	4	115⅞ bzG
Baierische 4% Anleihe	4	117¼ B
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	103¼ bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 76¾ bzB
Badische 35 Fl.-Loose 41¼ bz
Braunschw. Präm.-Anl. 24¼ B
Oldenburger Loose 41¾ B

Louisd'or 110¾ G — —	Dollars 1.11⅞ G
Sover. — —	Frmd. Bkn. 99⅝ bz
Napoleons 5.13 bz	Oest. Bkn. 92 1/16 bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 94 3/16 bz

Hypotheken-Certificate.

Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	100 G
do. do.	4½	94¾ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¼ bz
Unkünd. do. (1872)	5	102½ bz
do. rückbz. à 110	5	107¾ G
do. do do.	4½	98⅞ bG — —
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99½ G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105⅛ G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106⅛ bz
do. do. II. Em.	5	104¾ bz
do.5%Pf.rkzlbr m110	5	101¼ bz
do.4½% do. do m110	4½	94¼ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	99⅞ bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	70 B
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	69½ B
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	85 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102¾ bz
Wiener Silberpfandbr.	5½	71½ bzG
Krupp'sche Partial-Obl.	5	100¾ bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67¾-68etbzB
do. Papierrente	4⅕	64-63⅞ bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	105 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	106¾ B
do. Credit-Loose	—	113¼ bz
do. 64er Loose	—	96¾ bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	153 G
do. do. 1866	5	150¼ G
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89⅝ bzG
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	86½ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80¾ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68½ bB [Nov.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97⅛G ⅞ebG
do. do. p. 1885	6	101 5/16 bz
do. 5% Anleihe	5	99¼ bz
Französische Rente	5	99¾ bz
Ital. neue 5% Anleihe	5	64¾ bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	98½ bzG
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	82½ etbzB
Rumänische Anleihe	8	103¼ bz
Türkische Anleihe	5	45¼ bzG
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	74¾ bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100¼ B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84¼ bz
do. do VI.	4½	99½ B
do. Nordbahn	5	102¾ G
Berlin-Görlitz	5	103¾ G
do.	4½	98⅛ bzB
Breslau-Freib Litt. D.	4½	99¼ bzG
do. do. G.	4½	99¼ bzG
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	93¼ bz
do. do.	4½	100 B
do. IV.	4	93½ G
do. V.	4	93½ bzB
Halle-Sorau-Guben	5	99 B
Hannover-Altenbeken	4½	97 G
Märkisch-Posener	5	102⅛ B
Niederschl.-Märkische	4	95¾ G
do. do. III.	4	96 B
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	93⅛ G
do. E.	3½	86 G
do. F.	4½	100 G
do. G.	4½	99⅞ bzB
do. H.	4½	101 B
do.	5	103¾ bz
do. von 1873	4	— —
do. Brieg Neisse	4½	98½ G
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	95 B
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	104 B
do. Stargard-Posen	4	94 G
do. do. II. Em.	4½	100½ G
do. do. III. Em	4½	100½ G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	103½ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¾ B
Schlesw. Eisenbahn	4½	98½ G
Chemnitz-Komotau	5	68¾ bz
Dux-Bodenbach	5	81½ bz
do. II. Emission	5	75¾ G
Prag-Dux	fr.	39⅜ B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	97¾ B
do. do. neue	5	96⅜ bz
Kaschau-Oderberg	5	81⅞ bzG
Ung. Nordostbahn	5	67⅛ bz
Ung. Ostbahn	5	63 7/16 bz
Lemberg-Czernowitz	5	74¼ bzB
do do. II.	5	84½ etbzG
do. do. III.	5	77¼ bzG
Mährische Grenzbahn	5	74¼ G
Mähr.-Schl. Centralbhn.	fr.	35⅛ bzB
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	85¾ bzB
Oesterr.-Französische	3	314¾ bz
do. do. neue	3	310 etbzG
do. südl. Staatsbahn	3	250⅛ bz
do. neue	3	250⅛ bzG
do. Obligationen	5	87¼ bzB
Warschau-Wien II.	5	99⅝ G
do. III.	5	98⅛ G
do. IV.	5	96¾ bz

Bank-Discont 5 pr.Ct.
Lombard-Zinsfuss 6 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1½	4	33⅜ bz
Berg.-Märkische	6	3	4	88¾ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	144 bz
do. Dresden	5	5	5	60⅝ bz
Berlin-Görlitz	3⅘	3	4	85 B
Berlin-Hamburg	12	10	4	188 bz
Berl. Nordbahn	5	5	5	19⅝ bz
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	103 bzG
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	147⅝ bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	90 bzB
Breslau-Freib.	7½	8	4	105½ G
do. neue	5	5	5	101½ G
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	131½-¾ bz
do. neue	5	5	5	109½ bzG
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	0	4	37¼ bz
Gal. Carl-Ludw. B.	7	8½	5	109½-⅜ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	34 bz
Hannover-Altenb.	5	0	4	28 bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	66 bzB
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	68½ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	183¼ bz
Märk.-Posener	0	0	4	33 bzG
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	107 B
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	253¾ G
do. Lit. B.	4	4	4	93⅞ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	135⅞ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97 G
Oberschl. A. C. D.	13⅗	13⅗	3½	167⅝ bz
do. B.	13⅗	13⅗	3½	152 B
do. neue	—	—	5	158⅞ bz
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	187½-7¾ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	96½-6¼ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	83¼-3 e3½ b
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	38⅝ bz
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	4	119 bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	72 bzG
Rheinische	9⅖	9	4	137-6¾ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	22⅞ bz
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	39¼ bzG
Schweiz Westbhn.	1⅗	1⅗	4	25⅞ bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101½ bz
Thüringer	9	7¼	4	121⅜ bz
Warschau-Wien	10	11	4	88 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	101¼ bzG
Berlin. Nordbahn	5	5	5	29⅝ bzG
Breslau Warschau	0	0	5	40 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	57 bzB
Hannover-Altenb.	5	0	5	50⅜ G
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	75½ bzG
Märkisch-Posener	0	0	5	67½ bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	75½ bzG
do. Lit. C.	5	5	5	102⅛ bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	76 bzB
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	13¼ bzB
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	5	118½ bz
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	88½ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	57¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	7½	0	4	55 bz
Allg. Deut. Hand. G	9¼	0	4	15⅝ bzG
Berliner Bank	14	0	fr.	74½ bzG
Berl. Bankverein	18	5½	4	89¼ bzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	290¾ G
Berl. Handels-Ges.	12½	6½	4	126⅛ bzG
Berl. Lomb.-Bank	11¼	0	4	32 bz
Berl. Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	8½	12¾	4	66⅜ bz
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51½ bzB
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	118⅛ bzG
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co.	10	2½	4	91⅛ bz
Bresl. Handels-G.	9	5	4	71 G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	75¼ B
Bresl. Mkl.-Ver. B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	64½ bz
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	78½ bz
Centralb. f. Genos.	14	0	4	85 bz
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	82¼ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7½	4	4	83 bzG
Danziger Priv.-Bk.	7	7¾	4	120½ G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	156¾ bz
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	105½ B
Deutsche Bank	8	4	4	91 bzG
Deutsche Unionsb.	9½	1	4	82 bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	182¾ bzG
Genossensch.-Bnk	10⅔	3	4	108⅜ bzG
do. junge	—	3	4	103 bz
Gwb. Schuster u. C.	10	0	4	72¾ bz
Goth. Grundcred. B	9½	8	4	111¼ bz
Hamb. Nordd. Bnk.	13⅔	10 4/5	4	147 G
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	123¾ bz
Hannov. do.	6 3/5	7 3/5	4	110 bzB
do. Disc.-Bk.	5	0	4	76¾ bzG
Hessische Bank	6⅔	0	4	56 G
Königsb. do.	8	0	4	81⅝ B
Ldw. B. Kwilecki	6	0	4	60 bzB
Leip. Cred.-Bank	15	9¾	4	162 etbzB
Luxemburger do.	12	8½	4	117½ B
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	111 G
Meininger do.	12	5	4	102 bz
Moldauer Lds. Bk.	4	5	4	51½ B
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	4 G
Nordd. Grundcr. B.	13¾	7¼	4	103 bz
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	76¼ B
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅔	4	143¼-½ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	78¾ bz
Ostd. Product.-Bk.	8½	0	4	16 B
Posener Bank	6½	7⅔	4	112 B
Pos. Pr.-Wechsl. B.	8	0	fr.	2 bzG
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	177 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act. B.	15	9	4	107⅜ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	122¾ bz
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	55¾ bzG
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ G
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	128 bzG
Sächs. Cred.-Bank	13	6	4	82 B
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	113½ B
Schl. Centralbank	13	8	4	67 bz
Schl. Vereinsbank	9	7	4	92⅞ G
Thüringer Bank	14	8	4	105½ bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	38⅝ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	96⅞ bz
Wiener Unionbk.	5	0	4	73½ B
Baugess. Plessner	14	0	4	4⅝ bz
Berl. Eisenb.-Bd. A	11½	6¾	4	133 B
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	38 bzG
do. Reichs-u Co.-E.	7¾	8	4	91¼ bzG
Märk. Sch. Mech. G.	2¼	0	4	33½ bzG
Nordd. Papierfabr.	8	0	4	52½ B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	25½ bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act	16 4/5	17 3/5	4	127⅞ G
Schl. Feuervers.	17½	18	4	197 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	55 bzB
Dortm. Union	12	—	4	46⅞ bz
Königs- u. Laurah.	29	20	4	139 bz
Lauchhammer	9	—	4	65⅛ bz
Marienhütte	14	6	4	73½ bzG
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	59 B
OSchl. Eisenwerk.	11	0	4	25½ bzB
Redenhütte	10	2	4	31½ B
Schl. Kohlenwerk.	9	—	4	65 bzB
Schles. Zinkh.-Act.	8	8	4	102¼ bz
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	103⅞ bz
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	100 bzG
Vorwärtshütte	8	7	4	46 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	18¼ G
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	33 B
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	52⅞ bzG
do. ver. Oelfabr.	10	8	4	66½ G
Erdm. Spinnerei	9	7	4	62 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	0	0	4	45 B
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	38 G
O. Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	74½ bzG
Schles. Leinenind.	9	—	4	94 B
S. Act. Br. (Scholtz)	9	0	fr.	26½ G
do. Porzellan	7	7	4	49 B
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	15 B
do. Wagenb.-Anst.	9	0	4	12 bzG
Schl. Wollw.-Fabr.	10	0	4	20 G

Das 25. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 8237 den Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg wegen Herstellung einer Eisenbahn von Ihrhove nach Neue Schanz. Vom 17. März 1874; und unter Nr. 8238 den Allerhöchsten Erlaß vom 8. September 1874, betreffend die Ausführung der durch das Gesetz vom 17. Juni 1874 zur Ausführung für Rechnung des Staates genehmigten Eisenbahnen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Dortmund, 15. Oct., Abends. Die Wiederwahl Berger's ist sicher. Im Stadtkreis erhielt Berger 2693, Frhr. v. Kettler 1456, Tölke 639 Stimmen. Der Landkreis ist noch günstiger für Berger.

Bern, 15. October. Der Nationalrath hat bei Fortberathung des Militärorganisations-Gesetzes die Dienstpflicht bei dem Auszug auf die Zeit vom 20. bis 32. Lebensjahre, die Dienstpflicht bei der Landwehr auf die Zeit vom 32. bis 44. Lebensjahre festgesetzt.

Versailles, 15. October, Nachts. Permanenz-Commission. Der Minister des Auswärtigen erklärt betreffs der letzten spanischen Note: Die französische Regierung hätte die frühere Reclamation der spanischen Regierung mit einer ins Detail eingehenden Antwort erwidert, die sich auch der Billigung der übrigen ausländischen Mächte zu erfreuen schien. Die neuerdings vom spanischen Gesandten wiederholte Reihe von Beschwerden von langer Zeit habe derselbe jetzt wieder zusammengestellt. Er habe Spanien gegenüber seine Schuldigkeit gethan wie auch seine Amtsvorgänger; es sei deshalb nothwendig, die Wirkung der spanischen Note auf ein billiges Maß zurückzuführen. Das spanische Memorandum habe keineswegs die ihm beigemessene schwerwiegende Bedeutung. Die Antwort der französischen Regierung werde auch die neue Loyalität Frankreichs und die Verbesserung der Stellung hervortreten lassen, welche Frankreich in seinen Beziehungen zu Spanien eingenommen. Bei der Abberufung des „Orenoque" habe er dem wahren Interesse und der wahren Würde Frankreichs gemäß gehandelt. Der Papst selbst habe anerkannt, daß es Frankreich an Achtung und Ergebenheit nicht fehlen ließ. Der Minister des Innern erklärt auf Anfragen der Linken: die Regierung werde im Nizzaer Wahlkampfe sich neutral verhalten.

Paris, 15. October, Nachts. Carlistische Depeschen dementiren den Tod Tristany's und die Unterwerfung carlistischer Abtheilungen unter die Madrider Regierungsgewalt.

London, 15. October, Nachts. Die russische Kaiserin ist mit dem Großfürsten Thronfolger früh 8 Uhr hier eingetroffen.

London, 15. October. Der Bischof von Winchester hat ein an den Bischof von Melbourne gerichtetes Schreiben veröffentlicht, in welchem er sich über die von der Bonner Unionsconferenz und dem Congreß der anglicanischen Kirche in Brigthon verfolgten gemeinsamen Ziele ausspricht. Der Bischof hebt besonders hervor, daß Döllinger mit seinen bekannten Propositionen beabsichtigt habe, einen Weg zu einer Verständigung zwischen den bisher getrennten christlichen Confessionen anzubahnen. Wenn die einzelnen christlichen Kirchen auch einen verschiedenen Entwickelungsgang genommen hätten, seien doch viele ihnen gemeinsame Grundlagen vorhanden, welche eine allmälige Einigung derselben als möglich erscheinen ließen. Die Döllinger'sche These über die Tradition z. B. stimme mit der Lehre Tertullian's über diesen Gegenstand überein, mit welcher auch die Grundsätze der anglicanischen Kirche über die Tradition sich im Einklang befänden. Der Bischof erklärt schließlich, daß er manchen protestantischen Secten ferner stehe, wie dem Altkatholicismus, und daß er mit Freuden in eine brüderliche Gemeinsaft mit so ausgezeichneten und ehrenwerthen Männern, wie Döllinger und seine Genossen treten werde, welche sich von Irrthümern losgerissen hätten, mit denen viele seiner Glaubensgenossen eine nur zu große Sympathie zeigten.

London, 15. October. Die Herzogin von Edinburg ist heute früh 2¾ Uhr von einem Prinzen entbunden worden. — Die „Times" erfährt, die englische Regierung sei geneigt, auf ein Anerbieten Mexikos wegen Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern einzugehen.

Washington, 15. October. Bei den Congreßwahlen im Staat Indiana wurden 8 Demokraten und 5 Republikaner gewählt. — Die Convention von Chattanooga hat beschlossen, den Beistand der Bundesregierung im Interesse der Republikaner des Südens anzurufen und eine Enquete-Commission eingesetzt, welche über die begangenen Gewaltthätigkeiten einen Bericht an den Congreß erstatten soll.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Paris, 15. October. Der Prinz von Wales hat in seinem Hotel hier, während seines Aufenthaltes keine officiellen Besuche entgegengenommen. Heute wohnt derselbe einer officiellen Jagd in Eclimont bei.

Eine Verstärkung der Grenzsoldaten ist angeordnet.

Der Präfect Nadaillac wird von seinem Posten entfernt werden, jedoch nicht sogleich, damit der Schein einer Pression vermieden wird.

Rom, 15. October. Die Regierung hat dem französischen Cabinet für die Lösung der Orenoque-Frage ihren Dank abstatten lassen.

[Eine Grabesstimme.] Das Mels-Cohn'sche Stück „Heinrich Heine" hat in Hamburg das unverdiente Glück gehabt, von der Polizei verboten worden zu sein. Wie es heißt, ging die Veranlassung von der Heine'schen Familie aus. Hamburger Blätter bringen nun folgenden „Schmerzensschrei" aus dem Jenseits:

Als ich vernommen, daß Mels-Cohn
Dramatisirt mich habe,
Da hab' ich — Ihr könnt es glauben mir —
Mich umgedreht im Grabe.

Doch als gar Hamburg's Polizei
Das Stück von Mels verboten;
Als sie, um mich zu ehren, sprach:
„Laß ruhn, laß ruhn die Todten,"

Da hab' ich — denn sehr unbequem
Lag auf dem Bauch und Gesicht ich —
Mich umgedreht zum zweiten Mal.
Nun lieg' ich wieder richtig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.